



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
26.04.2023**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 14:00 Uhr bis 19:36 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

| | |
|---------------------------|---|
| Katja Müller | Stadtratsvorsitzende, Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Ute Haupt | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Anja Krimmling-Schoeffler | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Marion Krischok | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Hendrik Lange | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme ab 14.20 Uhr |
| Stefanie Mackies | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 19.30 Uhr |
| Dr. Bodo Meerheim | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Elisabeth Nagel | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Thomas Schied | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Rudenz Schramm | Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) |
| Dr. Christoph Bergner | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Bernhard Bönisch | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Guido Haak | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Mario Schaaf | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Andreas Scholtyssek | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Johannes Streckenbach | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 16.40 Uhr |
| Dr. Ulrike Wünscher | CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) |
| Wolfgang Aldag | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Dr. Inés Brock-Harder | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme von 15.15 Uhr bis 19.22 Uhr |
| Jan Döring | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 16.40 Uhr |
| Christian Feigl | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Dennis Helmich | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Dr. Annette Kreuzfeldt | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Dr. Mario Lochmann | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Melanie Ranft | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |
| Beate Thomann | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Teilnahme ab 14.25 Uhr |
| Johannes Ernst | AfD-Stadtratsfraktion Halle, Teilnahme bis 19.00 Uhr |
| Andreas Heinrich | AfD-Stadtratsfraktion Halle, Teilnahme bis 19.00 Uhr |
| Carsten Heym | AfD-Stadtratsfraktion Halle |
| Torsten Radtke | AfD-Stadtratsfraktion Halle |
| Alexander Raue | AfD-Stadtratsfraktion Halle |
| Martin Sehrndt | AfD-Stadtratsfraktion Halle |
| Dörte Jacobi | Fraktion MitBürger & Die PARTEI |
| Dr. Regina Schöps | Fraktion MitBürger & Die PARTEI |
| Dr.med. Detlef Wend | Fraktion MitBürger & Die PARTEI |
| Yvonne Winkler | Fraktion MitBürger & Die PARTEI |
| Tom Wolter | Fraktion MitBürger & Die PARTEI |

Dr. Martin Ernst
Beate Gellert
Johannes Menke
Andreas Schachtschneider

Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion Hauptsache Halle,
Teilnahme von 14.17 Uhr bis 19.36 Uhr

Dr. Sven Thomas
Andreas Wels
Dr. Silke Burkert
Eric Eigendorf
Johannes Krause
Sören Steinke
Herr Klaus E. Hänsel
Torsten Schaper
Olaf Schöder
Gernot Nette

Fraktion Hauptsache Halle
Fraktion Hauptsache Halle
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
Stadtrat,
Teilnahme ab 14.10 Uhr

Verwaltung

Egbert Geier

Bürgermeister,
Beigeordneter für Finanzen und Personal
Beigeordnete für Kultur und Sport
Beigeordnete für Bildung und Soziales
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Referent für Grundsatzangelegenheiten
Leiter Fachbereich Recht
Leiter Fachbereich Sicherheit
Protokollführer

Dr. Judith Marquardt
Katharina Brederlow
René Rebenstorf
Oliver Paulsen
Marco Schreyer
Tobias Teschner
Maik Stehle

Entschuldigt fehlten:

Christoph Bernstiel
Claudia Schmidt
René Schnabel
Kay Senius

CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
AfD-Stadtratsfraktion Halle
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 45 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) gedachte dem verstorbenen Hans-Dieter Sondermann.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

Öffentlicher Teil

TOP 8.3

Satzung und Wahlordnung Migrationsbeirat der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05468

- **wurde im Fachausschuss vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

TOP 8.7

Änderung der Stellplatzsatzung der Stadt Halle (Saale) - Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss

Vorlage: VII/2023/05259

- **wurde im Fachausschuss vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

TOP 9.2

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Realisierung von Maßnahmen der Waldverjüngung im Stadtwald

Vorlage: VII/2023/05106

- **wurde im Fachausschuss vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

TOP 9.5

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmbädern

Vorlage: VII/2023/05173

- **wurde im Fachausschuss vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

TOP 11.1

Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2021

Vorlage: VII/2023/05551

- **Vorschlag: absetzen**
- **Mitteilung liegt digital vor und wird zur Kenntnis genommen**

TOP 13.1 – 13.3

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 14.1 und 14.2

Anträge auf Akteneinsicht

- **absetzen**
- **Akteneinsichten werden durchgeführt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 21.1

Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter

Vorlage: VII/2023/05571

- **Vorschlag: absetzen**
- **Mitteilung liegt digital vor und wird zur Kenntnis genommen**

Frau Müller machte außerdem auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

Öffentlicher Teil

TOP 8.5

Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk

Vorlage: VII/2023/05477

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der FDP-Fraktion vor**
- **Behandlung unter TOP 8.5.1**

TOP 8.12

Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss

Vorlage: VII/2023/05203

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der FDP-Fraktion vor**
- **Behandlung unter TOP 8.12.1**

TOP 8.13

Baubeschluss - Ersatzneubau Laufhalle mit Olympiastützpunkt-Kompetenzzentrum (OSP-Kompetenzzentrum) im Sportkomplex „Robert-Koch-Straße“, 06110 Halle (Saale)

Vorlage: VII/2022/04868

- **Änderungen unter Punkt 6 Kosten / Finanzierung vorgenommen**

TOP 9.1

Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas

Vorlage: VII/2023/05204

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**
- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der CDU-Fraktion vor**
- **Behandlung unter TOP 9.1.1**

TOP 9.3

Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur monatlichen Berichterstattung der Stadtverwaltung über die Entwicklung der Anzahl öffentlicher Parkplätze für Personenkraftwagen in der Stadt Halle

Vorlage: VII/2023/05112

- **Beschlussvorschlag wurde geändert**

TOP 9.4

Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Änderung der Verfahrensweise bei der Information über vorliegende Vorkaufsrechte

Vorlage: VII/2023/05378

→ **Beschlussvorschlag wurde geändert**

TOP 10.10

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren

Vorlage: VII/2023/05510

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag des Oberbürgermeisters vor**

→ **Behandlung unter TOP 10.10.1**

TOP 10.11

Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt

Vorlage: VII/2023/05504

→ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle vor**

→ **Behandlung unter TOP 10.11.1**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 18.4

Aufhebung eines Grundstückskaufvertrags und Abschluss eines Erbbaurechtsvertrags

Vorlage: VII/2023/05272

→ **Änderung in der Begründung vorgenommen**

→ **Anlage 5 wurde hinzugefügt**

Frau Gellert sagte, dass der Dringlichkeitsantrag der Fraktion Hauptsache Halle, Fraktion MitBürger & Die PARTEI, Fraktion DIE LINKE., der SPD-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Halle (Saale) „Schulsozialarbeit für das Land Sachsen-Anhalt langfristig sichern“ zur nächsten Stadtratssitzung als regulärer Antrag eingebracht wird und daher heute nicht zur Abstimmung zur Aufnahme auf die Tagesordnung steht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

Öffentlicher Teil

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.03.2023

- 5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.03.2023
Vorlage: VII/2023/05580
- 6. Bericht des Oberbürgermeisters
- 7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 8. Beschlussvorlagen
- 8.1. Änderung des Gesellschaftsvertrages der TGZ Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH
Vorlage: VII/2023/05447
- 8.2. 9. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung und Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse
Vorlage: VII/2023/05473
- 8.3. Satzung und Wahlordnung Migrationsbeirat der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05468 **VERTAGT**
- 8.4. Aktionsprogramm der Stadt Halle (Saale) zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt 2023-2026
Vorlage: VII/2022/05078
- 8.5. Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05477
- 8.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05560
- 8.6. Nutzungsentgeltsatzung für das Leitstellenentgelt im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis
Vorlage: VII/2023/05286
- 8.7. Änderung der Stellplatzsatzung der Stadt Halle (Saale) - Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05259 **VERTAGT**
- 8.8. 1. Verlängerung Veränderungssperre für das Gebiet des Bebauungsplans Nr. 202 Wohnen am Schafschwingelweg
Vorlage: VII/2023/05135
- 8.9. Widmung der Otto-Schlüter-Straße
Vorlage: VII/2023/05237
- 8.10. Widmung einer Teilstrecke des Froschweges
Vorlage: VII/2023/05238
- 8.11. Widmung des Feuersalamanderweges
Vorlage: VII/2023/05239

- 8.12. Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss
Vorlage: VII/2023/05203
- 8.12.1. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss
Vorlage: VII/2023/05593
- 8.13. Baubeschluss - Ersatzneubau Laufhalle mit Olympiastützpunkt-Kompetenzzentrum (OSP-Kompetenzzentrum) im Sportkomplex „Robert-Koch-Straße“, 06110 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04868
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05204
- 9.1.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05544
- 9.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Realisierung von Maßnahmen der Waldverjüngung im Stadtwald
Vorlage: VII/2023/05106 **VERTAGT**
- 9.3. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur monatlichen Berichterstattung der Stadtverwaltung über die Entwicklung der Anzahl öffentlicher Parkplätze für Personenkraftwagen in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2023/05112
- 9.4. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Änderung der Verfahrensweise bei der Information über vorliegende Vorkaufsrechte
Vorlage: VII/2023/05378
- 9.5. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zum freien Eintritt für ehrenamtliche Rettungskräfte in städtische Schwimmbädern
Vorlage: VII/2023/05173 **VERTAGT**
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Bestellung eines Mitgliedes des Stiftungsrates der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale
Vorlage: VII/2023/05479
- 10.2. Antrag der CDU-Fraktion zur Attraktivitätssteigerung der Freiwilligen Feuerwehren
Vorlage: VII/2023/05480

- 10.3. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Pop-up-Freiräumen im Stadtgebiet (Außenbereich)
Vorlage: VII/2023/05507
- 10.4. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Personalsituation im Bereich Jugendgerichtshilfe
Vorlage: VII/2023/05508
- 10.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter*innen des Bereichs Jugendgerichtshilfe im Fachbereich Bildung
Vorlage: VII/2023/05509
- 10.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Vermittlung von Minijobs an Jugendliche und junge Erwachsene
Vorlage: VII/2023/05519
- 10.7. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufwertung und Integration fahrradtouristischer und radsportlicher Aktivitäten im Tourismuskonzept
Vorlage: VII/2023/05470
- 10.8. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI auf Änderung der Zeitschiene der Haushaltsberatung
Vorlage: VII/2023/05528
- 10.9. Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI für einen fairen Zugang zur Kindertagesbetreuung für benachteiligte Kinder
Vorlage: VII/2023/05529
- 10.10. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren
Vorlage: VII/2023/05510
- 10.10.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren (Vorlagen-Nummer VII/2023/05510)
Vorlage: VII/2023/05545
- 10.11. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt
Vorlage: VII/2023/05504
- 10.11.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt (VII/2023/05504)
Vorlage: VII/2023/05581
- 10.12. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Transparenz von Mitgliedschaften der Stadt Halle in Vereinen und Initiativen
Vorlage: VII/2023/05505
- 10.13. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Bürgerinformation zum Ablauf wichtiger Dokumente
Vorlage: VII/2023/05506

- 10.14. Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Priorisierung der Komplettsanierung Grundschule Südstadt
Vorlage: VII/2023/05534
11. Mitteilungen
- 11.1. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2021
Vorlage: VII/2023/05551 **ABGESETZT**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Beschlusses IV/2005/05013 (Auflösung Polizeibeirat)
Vorlage: VII/2023/05496
- 12.2. Anfrage der Fraktion DIE LINKE zur Freiwilligen Feuerwehr
Vorlage: VII/2023/05498
- 12.3. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Grundsteuer B
Vorlage: VII/2023/05523
- 12.4. Anfrage der CDU-Fraktion zu den Verwaltungsverfahren und Sanktionen bei Schulabsentismus / Schulverweigerung
Vorlage: VII/2023/05367
- 12.5. Anfrage der CDU-Fraktion zum Abstellen von E-Fahrzeugen in öffentlichen Parkhäusern / Tiefgaragen
Vorlage: VII/2023/05481
- 12.6. Anfrage der CDU-Fraktion zur aktuellen E-Scooter-Situation
Vorlage: VII/2023/05482
- 12.7. Anfrage der CDU-Fraktion für Perspektiven zur Reduzierung der Kosten der Hilfen zur Erziehung
Vorlage: VII/2023/05483
- 12.8. Anfrage der CDU-Fraktion zu den Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen der polizeilichen Kriminalstatistik für Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05485
- 12.9. Anfrage der CDU Fraktion zur Verbesserung der Sicherheit während des Schulweges und der Pausen
Vorlage: VII/2023/05486
- 12.10. Anfrage der CDU-Fraktion zum Umgang städtischer Tochtergesellschaften mit der Verbreitung politischer Botschaften
Vorlage: VII/2023/05487
- 12.11. Anfrage des Stadtrates Bernhard Bönisch (CDU-Fraktion) zum barrierefreien Zugang zum Stadthaus
Vorlage: VII/2023/05491
- 12.12. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Verkehrssituation in der Dieselstraße
Vorlage: VII/2023/05488

- 12.13. Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Zulässigkeit von Solaranlagen im Gebiet einer Erhaltungssatzung
Vorlage: VII/2023/05489
- 12.14. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu geplanten Infrastrukturprojekten für den Radverkehr
Vorlage: VII/2023/05220
- 12.15. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Stellplätzen für Car-Sharing
Vorlage: VII/2023/05376
- 12.16. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb der Jugendgerichtshilfe sowie innerhalb des Tätigkeitsraumes Schulsozialarbeit
Vorlage: VII/2023/05520
- 12.17. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Maßnahmen resultierend aus § 10 Jugendgerichtsgesetz (Weisungen)
Vorlage: VII/2023/05522
- 12.18. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Einbürgerungen
Vorlage: VII/2023/05525
- 12.19. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu PV-Dachanlagen
Vorlage: VII/2023/05526
- 12.20. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Zuweisungen von Schüler*innen mit Migrationshintergrund an Schulen der Stadt Halle durch das Landesschulamt
Vorlage: VII/2023/05527
- 12.21. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zu den Anschaffungskosten von Fahrradbügeln
Vorlage: VII/2023/05335
- 12.22. Anfrage der AfD- Stadtratsfraktion zu Problemen bei der Erreichbarkeit des Jobcenters Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05469
- 12.23. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Umfang der Bewerbung des Programmes „Mach‘ ein Ferienpraktikum im Handwerk!“ durch die Stadtverwaltung
Vorlage: VII/2023/05492
- 12.24. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Liveübertragung der Stadtratssitzungen
Vorlage: VII/2023/05530
- 12.25. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zu Nettoeinkommensgrenzen für die Abgabe einer Verpflichtungserklärung in Visa-Verfahren
Vorlage: VII/2023/05531
- 12.26. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zu Staffel- und Indexmietverträgen bei kommunalen Wohnungsunternehmen
Vorlage: VII/2023/05532

- 12.27. Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zum barrierefreien Ausbau von Haltestellen
Vorlage: VII/2023/05533
- 12.28. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Oster-Familienfest auf dem Marktplatz
Vorlage: VII/2023/05511
- 12.29. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Kosten im Zusammenhang mit dem Laternenfest 2022
Vorlage: VII/2023/05512
- 12.30. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Auslastung von Park&Ride- und Bike&Ride-Stationen
Vorlage: VII/2023/05513
- 12.31. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Antwort der Verwaltung hinsichtlich der Zweitwohnungssteuer
Vorlage: VII/2023/05514
- 12.32. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur globalen Minderausgabe im Haushaltsplan 2023
Vorlage: VII/2023/05515
- 12.33. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Berechnung von städtischen Grünflächen
Vorlage: VII/2023/05516
- 12.34. Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Verschmutzungen in Schulturnhallen
Vorlage: VII/2023/05517
- 12.35. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum B-Plan Schlachthof
Vorlage: VII/2023/05375
- 12.36. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradstellplätzen auf dem Marktplatz
Vorlage: VII/2023/05493
- 12.37. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum 70. Jahrestag des 17. Juni 1953
Vorlage: VII/2023/05494
- 12.38. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Kaktusbrunnen in Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2023/05495
- 12.39. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Käthe-Kollwitz-Straße
Vorlage: VII/2023/05497
- 12.40. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Vandalismus in öffentlichen Grünflächen
Vorlage: VII/2023/05499
- 12.41. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Kommunalen Wärmeplan
Vorlage: VII/2023/05500
- 12.42. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Bürgergeld
Vorlage: VII/2023/05521

- 13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe zum Thema Jugendkriminalität
Vorlage: VII/2023/05524 **ABGESETZT**
- 13.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zu Park-Apps
Vorlage: VII/2023/05518 **ABGESETZT**
- 13.3. Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Hollystraße
Vorlage: VII/2023/05502 **ABGESETZT**
- 14. Anträge auf Akteneinsicht
- 14.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) auf Akteneinsicht in Dokumente der Sicherheitspartnerschaft zwischen Stadtverwaltung und Polizei
Vorlage: VII/2023/05501 **ABGESETZT**
- 14.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) auf Akteneinsicht in Unterlagen des Präventionsrates
Vorlage: VII/2023/05595 **ABGESETZT**
- Nicht öffentlicher Teil**
- 15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 15.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.03.2023
- 16. Bericht des Oberbürgermeisters
- 17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
- 18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Vergabebeschluss: P-2022-265 Stadt Halle (Saale) – Brücke zum Kanal BR 111 - Ersatzneubau
Vorlage: VII/2023/05318
- 18.2. Vergabebeschluss: FB 67-L-02/2023 Los 1 bis Los 10: Jahrespflegearbeiten Straßenbegleitgrün der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/05045
- 18.3. Vergabebeschluss: FB 67-L-01/2023 Los 1 bis Los 16: Jahrespflegearbeiten in öffentlichen Grünanlagen der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/05063
- 18.4. Aufhebung eines Grundstückskaufvertrags und Abschluss eines Erbbaurechtsvertrags
Vorlage: VII/2023/05272
- 19. Wiedervorlage
- 20. Anträge von Fraktionen und Stadträten

21. Mitteilungen

21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei
Grundstücksverkäufen Dritter
Vorlage: VII/2023/05571

ABGESETZT

22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

*Zu den Tagesordnungspunkten 3.1 bis 3.8
erfolgt auf Antrag des Stadtrates Olaf Schöder ein Wortprotokoll.*

*Zum Tagesordnungspunkt 3.1
erfolgt auf Antrag des Stadtrates Carsten Heym ein Wortprotokoll.*

Frau Müller

Damit eröffne ich den TOP 3, das ist die Einwohnerfragestunde.

Ich begrüße alle Einwohnerinnen und Einwohner und da haben wir als ersten Fragesteller den Fragesteller 1, bitte schön.

zu 3.1 Fragesteller 1 zu TOP 8.2

Anmerkung der Protokollführung:

Fragesteller 1 erteilte kein Einverständnis für eine Tonaufzeichnung, sodass an dieser Stelle kein Wortprotokoll möglich ist. Die wesentlichen Redebeiträge des Fragestellers werden daher zusammengefasst dargestellt.

Fragesteller 1 bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 8.2 „Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates“ und die dazu hinterlegte Anlage fünf, Seite zwei, Absatz vier.

Das Landesverwaltungsamt beschreibt darin das Format der Einwohnerfragestunde und deren Ziele. Die Geschäftsordnung regelt hingegen lediglich das Fragerecht und greift nicht vollumfänglich die Auslegung des Gesetzes auf.

Er fragte, ob dies bei der vorliegenden Änderung der Geschäftsordnung berücksichtigt wird.

Frau Müller

Herr Schreyer, bitte.

Herr Schreyer

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende, vielen Dank, Fragesteller 1 für Ihre Frage.

Ich darf zunächst noch einmal darauf hinweisen, dass wir sehr weitreichende rechtliche Rahmenbedingungen schon die ganze Zeit haben für die Einwohnerfragestunde. Nämlich nicht, wie andere Kommunen, nur Fragen, die das allgemeine Interesse der Stadt betreffen, sondern auch Fragen, die die Tagesordnung betreffen, zulassen, was bisher bei vielen anderen Kommunen so nicht gehandhabt wurde. Und ich kann auch darauf verweisen, dass

auch aus eigener Wahrnehmung die Möglichkeit, sich hier im Rahmen der Einwohnerfragestunde einzubringen, durch die jeweiligen Vorsitzenden sehr weitreichend gehandhabt wird, sodass jeder die Möglichkeit hat, auch sich mit Anregungen, Petitionen, etc. hier an dieses Gremium oder diese Verwaltung zu wenden. Dass das im Einzelfall mal reglementiert werden muss, denke ich mal, ist unstrittig und insoweit denke ich mal, ist das, was wir bisher so regeln und wie wir es heute auch, sozusagen rein vom Zeitpunkt nur verschieben wollen und nicht inhaltlich ändern, ausreichend. Auch im Sinne der Partizipation der Einwohnerinnen und Einwohner. Vielen Dank.

Frau Müller

Fragesteller 1, eine Nachfrage, bitte.

Fragesteller 1 kritisierte die Auslegung der Einwohnerfragestunde und verwies auf § 28 Absatz 2 des Kommunalverfassungsgesetzes.

Frau Müller

Fragesteller 1, bitte eine Nachfrage stellen, keine Kritik üben.

Fragesteller 1 fragte, ob die Möglichkeit besteht, die Geschäftsordnung weitreichender an den Gesetzeswortlaut anzupassen.

Frau Müller

Fragesteller 1, stellen Sie bitte eine Nachfrage.

Fragesteller 1 wiederholte die Frage.

Frau Müller

Herr Bürgermeister, sehen Sie heute Gelegenheit?

Herr Bürgermeister Geier

Heute sehe ich keine Gelegenheit dazu.

Frau Müller

Eine Nachfrage haben Sie noch, bitte.

Fragesteller 1 fragte, ob dies bei künftigen Änderungen der Geschäftsordnung in Betracht gezogen wird.

Frau Müller

Fragesteller 1, darf ich Ihnen darauf antworten? Das ist originäre Aufgabe des Stadtrates über die Geschäftsordnung. Das ist nicht Sache der Verwaltung.

zu 3.2 Fragesteller 2 zum allgemeinen Zahlungsverkehr

Frau Müller

Dann haben wir als nächstes – oh, das kann ich schlecht lesen, zumindest den Vornamen – Fragesteller 2. Ich hoffe, das habe ich richtig gelesen, den Vornamen.

Fragesteller 2

Schönen guten Tag, Fragesteller 2 mein Name. Ich habe meine Fragen schon schriftlich vorbereitet übergeben. Ich weiß nicht, ob die alle so zulässig sind.

Die erste betrifft das Bargeld. Ich bekomme immer mehr mit, dass mein Bargeld an verschiedenen Stellen in privaten Geschäften, beim Finanzamt usw. nicht angenommen wird.

Ich frage Sie, die Stadt Halle und die Stadtverordneten, inwieweit daher vorgesehen ist, die Bargeldzahlung in irgendeiner Weise zu beschränken.

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Fragesteller, das ist leider keine städtische Angelegenheit in dem Fall, so wie Sie es schildern.

Fragesteller 2

Na, es gibt ja auch eine Stadtkasse. Nimmt die Bargeld an?

Herr Bürgermeister Geier

Die Stadtkasse nimmt Bargeld an.

Fragesteller 2

Unbeschränkt?

Herr Bürgermeister Geier

Also, ich gehe nicht davon aus, dass jemand mit 100.000 oder 200.000 Euro Bargeld zur Stadtkasse kommt. Aber die Stadtkasse nimmt auf jeden Fall Bargeld an. Das ist auch alles sauber und vernünftig im Ratshof ausgeschildert, wo sich diese Bargeldannahmestelle befindet, insofern ja.

Fragesteller 2 zur Fachkraft Kinderschutz

Fragesteller 2

Gut. Darf ich noch eine zweite Frage stellen?

Frau Müller

Ja, natürlich, bitte.

Fragesteller 2

Die betrifft die insoweit erfahrene Fachkraft Kinderschutz. Da gibt es ein Pamphlet im Internet dazu der Stadt Halle, wo die Leute beschrieben werden. Ich habe wiederholt beim Jugendamt insbesondere danach gefragt, wer das ist, ob ich die erreichen kann und bekomme keine Antwort. Also gibt es keine?

Frau Müller

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Doch, die insoweit erfahrenen Fachkräfte Kinderschutz gibt es sowohl im Jugendamt als auch bei allen Trägern der Jugendhilfe. Das ist eine Pflicht aus dem Gesetz heraus. Wer das jetzt konkret ist, kann ich Ihnen aktuell allerdings nicht sagen, das würde ich mitnehmen. Da kriegen Sie eine Information. Also im Jugendamt, Sie wollen ja den vom Jugendamt haben.

Fragesteller 2

Schriftlich bekomme ich sie?

Frau Brederlow

Na per E-Mail. Ich habe ja Ihre E-Mail-Adresse.

Fragesteller 2

Ja, das ist doch nett.

Fragesteller 2 zur Corona-Pandemie

Fragesteller 2

Und dann habe ich noch eine Frage zu der Pandemie, zu der Aufarbeitung.

Da gibt es wiederholt Feststellungen, dass diese Pandemie, Corona-Impfungen und Masken usw. massive Folgen haben. Gerade heute Morgen habe ich gelesen, dass im MDR irgendein Filmbericht dazu ist.

Ich wollte fragen, die Stadt Halle, inwieweit die Stadt Halle sich um die Aufarbeitung der negativen Folgen der Pandemie bemüht?

Frau Müller

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Ja, Fragesteller 2, ich gehe davon aus, dass es eine Aufarbeitung der Maßnahmen zur Pandemie bundesweit geben wird und sicherlich auch im Land Sachsen-Anhalt und dem werden wir uns natürlich stellen. Es sind ja nicht nur die beiden Punkte, die Sie gerade genannt haben, sondern wir haben ja auch erhebliche Folgen von Schulschließungen etc. Also, dieses Thema wird es geben.

Sie fragen hier schriftlich nach einem Runden Tisch. Den wird es hier in der Stadt nicht geben, aber wir werden uns natürlich an den entsprechenden Aufarbeitungen im Land beteiligen.

Fragesteller 2

Eine Nachfrage dazu.

Der Bundestag hat ja gerade die Aufarbeitung abgelehnt. Deshalb sehe ich durchaus die einzelnen Behörden in der Stadt Halle verantwortlich. Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand, Frau Brederlow, also Sie, und Frau Dr. Gröger haben vor einiger Zeit am Anfang Panik gemacht aus meiner Sicht, indem Sie halt die Pandemiezahlen veröffentlicht haben. Viele Menschen haben Angst bekommen. Mein Kind wurde zwangsgeimpft, er hatte Angst, er wollte nur normal...

Frau Müller

Fragesteller 1, würden Sie bitte auch... Sie haben Ihre Fragen eigentlich auch schon ausgeschöpft. Stellen Sie jetzt mal bitte noch wirklich eine konkrete Nachfrage und dann wird die auch nochmal beantwortet.

Fragesteller 2

Ich habe die Frage konkret nachgestellt, ja, Nachfrage gestellt, ob die Stadt Halle, die einzelnen Betroffenen, da eine Aufarbeitung vorhaben. Insbesondere wegen der Propaganda, die halt vor drei Jahren durch die Stadt Halle öffentlich gemacht worden ist. Es sind die Schäden bekannt, in der Stadt sterben Leute, werden krank...

Frau Müller

Fragesteller 2, wir haben die Frage verstanden. Frau Brederlow, bitte schön.

Frau Brederlow

Also, ich habe zu dem, was ich gesagt habe, nichts hinzuzufügen. Eine Aufarbeitung von den Maßnahmen, also der Veröffentlichung etc., wird nicht stattfinden, weil, das waren Situationen, das jetzt aufzuarbeiten, macht keinen Sinn, das werden wir also nicht tun.

Fragesteller 2

Ich würde das gern, die Antworten gerne schriftlich bekommen, zusätzlich. Danke.

Frau Müller

Vielen Dank.

zu 3.3 Fragesteller 3 zum TaBeA Bürger-Park

Frau Müller

Und dann haben wir als nächsten Fragesteller den Fragesteller 3, bitte.

Fragesteller 3

Guten Tag, sehr geehrte Frau Vorsitzende, lieber Stadtrat, sehr geehrter Bürgermeister. Fragesteller 3 aus Halle Neustadt, im Verein sozialkulturell Sportverein TaBeA., dem einen oder anderen vielleicht bekannt. Und wir haben seit 2005 in Halle Neustadt eine renovierungsbedürftige Sporthalle übernommen, gepachtet von der Stadt und dann im Zuge der weiteren Jahre insgesamt 29.600 qm Fläche gepachtet vom Fachbereich Sport, natürlich als Sportfläche, Kulturfläche und was man ebenso im sozialen Bereich als Träger der freien Jugendhilfe alles auch tun muss. Und in den letzten zwei Jahren sind wir leider nicht weitergekommen. Wir haben ein Konzept erarbeitet, was auch nicht preiswert war, gerade in den Zeiten Pandemie, Kriegszeiten, Energiekrisen haben wir Outdoor versucht und mit der Natur gemeinsam entsprechende Flächen nutzbar zu machen im öffentlichen Interesse. Ich denke auch, die letzten Jahre haben gezeigt, dass gerade in Halle Neustadt an diesem TaBeA Bürgerpark Am Bruchsee 21 ein öffentliches Interesse besteht.

Und leider Gottes ist uns in den letzten zwei Jahren immer wieder gesagt worden von den Verwaltungsämtern verschiedener Stellen, das geht alles nicht. In der Zwischenzeit sollen circa zwei Drittel Naturschutz, Biotop werden, das haben wir aber nicht gepachtet. Wir haben einen kilometerlangen Zaun um die Fläche gebaut damals, wir haben die Sporthalle in mehreren Perioden zwei- bis dreimal im großen Sinne renoviert. Und unsere Mitglieder fragen mich jetzt als Vorstand oder uns als Vorstand, wie das jetzt weitergeht, weil wir glauben, wir haben verschiedene finanzielle Ressourcen, auch Manpower des Vereins dort etwas umsonst hineingesteckt und meine Frage ist:

Können wir nicht gemeinsam über den Stadtrat die Stadt mit in das Boot nehmen? Wir wollen es also gemeinsam mit der Stadt machen und einem Vertreter. Weil wir können nicht immer zu verschiedenen Ämtern laufen in unserem Ehrenamt. Ob wir hier für diesen TaBeA-Bürgerpark eine Lösung gemeinsam schaffen können? Danke.

Frau Müller

Fragesteller 3, das war jetzt eigentlich eine Frage an den Stadtrat und nicht wirklich an die Verwaltung, insofern bin ich jetzt ein bisschen...

Fragesteller 3

Also, ich habe ja einen Brief an Herrn Geier geschrieben und auch an die Fraktionen und dort haben wir unser Anliegen ausgedrückt. Und jetzt wollte ich fragen, ob das überhaupt eben für den Stadtrat interessant ist, sich um so eine einzelne Sache zu kümmern, und ob

der Stadtrat uns da helfen kann mit einer Entscheidung und sagen kann: Jawohl Verwaltung, ihr setzt eine Kommission ein oder eben einen Verantwortlichen und wir finden eine Lösung.

Frau Müller

Okay, also ich kann jetzt natürlich auch nicht in Gänze für den Stadtrat sprechen, aber ich würde mal Herrn Rebenstorf zunächst das Wort an der Stelle geben.

Herr Rebenstorf

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrter Fragesteller 3. Ich würde, bevor ich jetzt nochmal kurz ins Detail reingehe, wie sich die Situation auf dem Sportareal, was Fragesteller 3 beschrieben hat, darstellt, nochmal ausdrücklich zu Protokoll geben wollen, dass die Stadtverwaltung in Gänze, also auch Kollegin Marquardt, zuständig für den Sport, das Projekt TaBeA auch an dem Standort, wo es sich jetzt befindet, ausdrücklich für richtig befinden, unterstützen und fördern, soweit wie es uns im Rahmen unserer Einflussnahme möglich ist.

Weiterhin noch als Hinweis: Uns sind kurz vor der Mittagspause seitens der MitBürger ähnlich gelagerte Fragen zugegangen. Was wir davon in Richtung Fraktion MitBürger nachher beantworten können, wird man sehen, weil sie teilweise doch sehr ins Detail gehen.

Gleichzeitig auch noch für Sie als Stadträtinnen und Stadträte zur Info, um sich auch eine Meinung bilden zu können: Fragesteller 3 ist tatsächlich seit einiger Zeit auch mit mir persönlich im Austausch. Es hat Mitte letzten Jahres nochmal ein sehr umfangreiches Gespräch zwischen mir, ihm, begleitet damals noch von Frau Foerster, die damalige Fachbereichsleiterin für die Bauordnung und für den Städtebau, gegeben. Und wir hatten dann im August letzten Jahres nochmal ausführlich zurückgemeldet, welche Möglichkeiten wir auf dem Areal sehen und warum es aus unserer Sicht nicht machbar ist, das Baufeld weiter in Richtung Westen auszuweiten, denn wir befinden uns dort im sogenannten unbeplanten Außenbereich. Das heißt, der Flächennutzungsplan ist nochmal näher heranzuziehen und im Flächennutzungsplan sind diese Flächen durch eine entsprechende Signatur bereits seit Aufstellung des Flächennutzungsplanes – und der stammt von 1998 – als Flächen für Erhalt, Entwicklung von Grünflächen und Freiräumen vorgesehen und ausdrücklich auch für die Entwicklung von Grünflächen. Das heißt, wenn ich vorher vielleicht nur eine einfache Wiese hatte, wird die sich natürlich in den letzten 20 Jahren weiterentwickeln bzw. 30 Jahre sind es ja bald, weiterentwickelt haben, sodass wir hier teilweise mit Biotopstrukturen uns auseinandersetzen müssen, die in sich betrachtet auch einen Schutzstatus mittlerweile entfaltet haben.

Unabhängig davon, Fragesteller 3, besteht weiterhin das Angebot, im Rahmen dessen, was Baugesetzbuch und Restriktionen vor Ort hergeben, weiterhin mit uns das Gespräch zu suchen. Ich kann es Ihnen gerne wieder anbieten, dass wir nochmal, nachdem jetzt wieder Zeit vergangen ist, nochmal schauen und prüfen, was machbar ist, ohne dass wir in den Grünflächenbestand, der sich im Bereich Bruchsee, also nördlich Bruchsee, auch nördlich der Bahntrasse entwickelt hat, massiv eingreifen müssen. Vielen Dank.

Fragesteller 3

Danke.

Frau Müller

Fragesteller 3, auch Sie haben die Möglichkeit für zwei Nachfragen.

Antragsteller 3

Danke, eine.

Auf der letzten Bürgerkonferenz haben wir dann erfahren, dass ungefähr 100 Meter Luftlinie am Bruchsee auch ein offener Spielplatz gebaut wird. Das verstehen dann meine Mitglieder

schon gar nicht mehr – warum wir nichts dürfen oben, wie es bisher aussieht, und dort unten wir eben da so viele Möglichkeiten schaffen, die wir ja auch schaffen wollen.

Frau Müller

Herr Rebenstorf nochmal.

Herr Rebenstorf

Moment. Das hat was damit zu tun, Fragesteller 3, dass der Bruchsee für uns eine Grünfläche ist, die öffentlich nutzbar ist, dass er direkt auch am Übergang zur bebauten Neustadt liegt und dass wir eben dort einen baulichen Zusammenhang zur bestehenden Bebauung und auch zur bestehenden Nutzung herstellen können und eben nicht dort massiv in den freien Landschaftsraum eingreifen müssten, wie wir es bei Ihnen in diesem Bereich vornehmen würden.

Wir können das gern nochmal im persönlichen Gespräch erörtern, dann würde ich auch die Kolleginnen und Kollegen der Unteren Naturschutzbehörde mit dazu holen, aber auch die Stadtplanung. Das Angebot steht nach wie vor, mit uns im Gespräch nach Lösungen zu suchen.

Fragesteller 3

Okay, danke.

Frau Müller

Danke.

zu 3.4 Fragestellerin 4 zur Grundschule Südstadt

Anmerkung der Protokollführung:

Fragestellerin 4 erteilte kein Einverständnis für eine Tonaufzeichnung, sodass an dieser Stelle kein Wortprotokoll möglich ist. Die wesentlichen Redebeiträge des Fragestellers werden daher zusammengefasst dargestellt.

Fragestellerin 4 sagte, dass an der Schule erhebliche bauliche Mängel bestehen. Es gibt beispielsweise keinen zweiten Rettungsweg und die Sanitäreinrichtungen sind zum Teil nicht nutzbar. Sie fragte, wann die Missstände behoben werden.

Frau Müller

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Es ging jetzt zunächst um das Gebäude, das wäre tatsächlich Frau Dr. Marquardt.

Frau Müller

Frau Dr. Marquardt, bitte.

Frau Dr. Marquardt

Ich fange an mit dem Gebäude. Wir sind uns bewusst, wie der Zustand der Schule ist. Wir haben auch Mitarbeiter von dem entsprechenden Fachbereich vor Ort gehabt. Sie haben aufgenommen, welche dringenden Reparaturbedarfe es gibt.

Sie werden mitbekommen haben, dass wir auch angefangen haben, neue Tische und Stühle hinein zu bringen, sodass wir auch die Schule etwas aufwerten können. Eine grundständige Sanierung können wir erst später machen, aufgrund der Tatsache, dass wir eine

Prioritätenliste haben für die Schulen, wegen der Finanzen und weil diese Schule auch als Ausweichschule genutzt werden muss, für die Grundschule Otfried Preußler. Aber wir sind uns bewusst, dass es bestimmte Dinge gibt, die dringend und so schnell wie möglich gemacht werden müssen, gerade was Hygiene angeht.

Fragestellerin 4 schlug vor, die Reparaturen in den Sommerferien vorzunehmen.

Frau Dr. Marquardt

Wie gesagt, wir prüfen, was wir wann so schnell wie möglich machen können.

Frau Müller

Danke.

zu 3.5 Fragesteller 5 zur Grundschule Südstadt

Frau Müller

Und dann haben wir Fragesteller 5.

Fragesteller 5

Hallo. Also, die Frage schließt sich an.

Ich bin Lehrer an der Grundschule Südstadt und die konkrete Frage ist: Wann soll das Gebäude wirklich saniert werden und vor allem in welchem Umfang? Der Zustand des Gebäudes ist wirklich katastrophal desolat, sodass ein Unterrichten deutlich erschwert ist.

Frau Müller

Frau Dr. Marquardt.

Frau Dr. Marquardt

Wie ich schon vorher gesagt habe, haben wir schon sehr wohl wahrgenommen, was zu machen ist, wo der Sanierungsbedarf ist in der Schule. Das ist auch eine der prioritären Schulen. Nur aufgrund der Finanzen können wir nur eins nach dem anderen abarbeiten. Eine Komplettsanierung ist schon vorgesehen, aber die Vergabe für die Planung kann erst 2025 beginnen und dann würde die Bauausführung 2027 bis 2029 stattfinden. So ist es im Moment vorgesehen.

Fragesteller 5

Nun soll in der Zwischenzeit ja, Sie haben es schon gesagt, die Otfried-Preußler-Schule einquartiert werden. Dort sind, unseren Informationen nach, knapp 500 Schüler aktuell plus Kollegium. Nun nutzen wir mit knapp 320 Schülern über die Hälfte des Gebäudes und wir können uns nicht vorstellen, wie nochmal 500 Schüler den Rest dieses Doppelgebäudes nutzen kann, plus auf dem Schulgelände sind einige Container aufgestellt worden, schon vor längerer Zeit, weil Ausweichschule.

Aber es ist für uns nicht vorstellbar, weil auch nicht mit uns gesprochen wurde. Reicht der Platz überhaupt? Hat sich schon mal jemand Gedanken gemacht, ob diese 500 Schüler plus Anhang dort überhaupt reinpassen oder wie soll das zu bewerkstelligen sein?

Frau Müller

Frau Dr. Marquardt.

Frau Dr. Marquardt

Das wird schon sehr gründlich geplant und Sie haben Recht, Container sind auch vorgesehen. Da wird, wie gesagt, da die Maßnahme noch nicht begonnen hat, ist noch im

Detail zu arbeiten. Aber es wird mit der Schulleitung auf alle Fälle auch genau durchgesprochen, was passiert wann.

Fragesteller 5

Wir haben keine Schulleitung, auch schon seit längerem nicht mehr. Also, die Info, dass die Grundschule Preußler bei uns einzieht, das entnehmen wir den Medien, weil Gründe. Also, ja, also wir wissen nur über den Buschfunk darüber quasi.

Frau Dr. Marquardt

Ja leider, wie Sie sagen, ist das eine Landesangelegenheit. Aber wir nehmen das mit. Das ist wichtig für uns, dass wir Ansprechpartner haben, um eben genau diese Themen mit Ihnen zu besprechen.

Fragesteller 5

Gut, danke schön.

Frau Brederlow

Vielleicht mal ergänzend dazu, zu dem Thema – jetzt gehen Sie weg – zu dem Thema der Schulleitung: Da hatte mich Frau Gellert Anfang März darauf aufmerksam gemacht, auf diese Problematik. Ich habe mich auch sofort an das Landesschulamt gewendet und von dort die Zusage bekommen, dass es eine kommissarische Schulleitung geben soll. Wie da der aktuelle Stand ist, weiß ich jetzt nicht. Aber da sind wir dran und wollen das auch tatsächlich von dem Landesschulamt ganz genau wissen. Das ist ja eins der großen Probleme, die Sie haben.

Hinzugekommener Fragesteller

Die kommissarische Schulleitung...

Frau Müller

Kleinen Moment, kleinen Moment. Sie waren jetzt hier erstmal gar nicht angemeldet. Stellen Sie sich wenigstens bitte mal... Nein, Sie können ruhig... Stellen Sie sich bitte wenigstens einfach mal vor, wer Sie sind.

Hinzugekommener Fragesteller

Mein Name ist Fragesteller und ich bin ebenso eine Lehrkraft an der Grundschule Südstadt und ich bin jetzt gerade in die Bresche gesprungen, weil die Nachfrage von Frau Brederlow kam.

Die sogenannte kommissarische Schulleitung, von der auch in den Medien die Sprache ist, sitzt gerade, wie die Elternvertreter, bei mir im Nacken und sind vollständige Lehrkräfte, die eigentlich Klassendeputat zu betreuen haben. Wie das kommissarisch davor kommt, kann ich Ihnen nicht genau beantworten. Ich weiß, dass die eine Kollegin unterschiftsberechtigt ist nach einigem Hickhack und die andere Kollegin den Vertretungsplan macht. Das wären die Ansprechpartnerinnen, von denen immer gesprochen wird, die aber eigentlich genauso be- und überlastet sind, wie alle anderen Personen in diesem Hause auch.

Ein Stellvertreter der Schulleitung ist seit Oktober nicht da, die ursprüngliche Schulleitung seit zwei Jahren nahezu oder anderthalb. Sekretärin – das Thema hat sich ja jetzt seit zwei Tagen auch erledigt, vielen Dank dafür. Es ist halt schwierig, eigentlich in Kommunikation zu treten.

Frau Müller

Okay, gut, wir sind in der Fragestunde. Wie gesagt, Sie waren auch gar nicht angemeldet. Alles gut. So, dann...

(Beifall aus dem Zuschauerbereich)

Frau Müller

Das lasse ich jetzt mal durchgehen, aber auch Beifallsbekundungen sind im Zuschauerraum leider nicht gestattet, auch keine Unmutsbekundungen, da muss ich an der Stelle auch mal darauf hinweisen, aber okay.

zu 3.6 Fragesteller 6 zur Stärkung der Zivilgesellschaft

Frau Müller

So und dann haben wir jetzt noch, Herrn, ich hoffe, auch das kann ich schlecht lesen, Herrn Fragesteller 6.

Fragesteller 6

Ja, schönen Dank fürs Wort, Fragesteller 6 mein Name.

Ich bin Mitglied – da muss ich erstmal gucken, wie das hier geht – Mitglied in der Bürgerinitiative „Dialog für Frieden und Demokratie“. Die hat sich letztes Jahr im November gegründet und wir sind Mitinitiatoren des Ostermarsches, der letzten Ostersonntag hier in Halle stattgefunden hat, mit dem schönen Dialogformat zum Anfang und zum Schluss das Konzert im Dom. Vielleicht war der eine oder andere von Ihnen mit dabei.

Mein Thema ist Stärkung der Zivilgesellschaft in der Stadt Halle. Und zwar, wir erleben, massive Umbrüche und gesellschaftliche Herausforderungen. Viele Menschen sind damit überfordert. Viele machen sich sehr große Sorgen über die wachsende Gefahr einer Hyperinflation, über unkalkulierbare Risiken für die Energieversorgung, über den Rückgang der Wirtschaftskraft auch in Halle – ich denke da zum Beispiel an die Aufgabe von Galeria Kaufhof, aber nicht nur – über die realistisch zunehmende Kriegsgefahr in Deutschland – nicht zuletzt das, betrifft nicht nur die Stadt Halle, aber auch.

Im Koalitionsvertrag erklärten die Regierungsparteien den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern über die Herausforderung für unsere Gesellschaft und in der internationalen Politik suchen zu wollen. Dieser Dialog wäre sehr dringend nötig, findet jedoch faktisch nicht statt. Ich spreche hier auch aus eigenen, persönlichen Erfahrungen. Das bürgerschaftliche Engagement in Halle funktioniert nach unserer Einschätzung gut. Was wir vermissen, ist der Kontakt zwischen bürgerschaftlichem Engagement und der Politik. Und es kann dabei der Eindruck entstehen, dass die politischen Strukturen versagen. Ich will das jetzt wirklich nur als Eindruck, ich will das nicht als Vorwurf oder was, hier äußern und wenn jedoch das Vertrauen in die Politik und in unsere Demokratie schwindet, dann nehmen gesellschaftliche Spannungen zu, Frustration führt zur Polarisierung, zu Spaltung und auch zu Radikalisierung. Das ist jetzt nicht nur so dahingesagt, ich bin öfters mal in Berlin. Ich spreche auch mit vielen Menschen, das hat mit meinem Beruf zu tun, und ich treffe auf Menschen, die, ich denke mal, nicht mehr im demokratischen Spektrum der Gesellschaft sind, die vielleicht auch andere Vorhaben haben, und ich treffe viele Menschen, die im demokratischen Spektrum sind, aber auch sehr viel Wut im Bauch haben. Ich finde das sehr gefährlich.

Im Interesse des gesellschaftlichen Friedens wäre es extrem wichtig, das Vertrauen in die Politik, sowie den Zusammenhalt zwischen allen Strömungen des demokratischen Spektrums in der Stadt Halle zu stärken. Und jetzt eine Idee von mir oder von uns, vom Bündnis: Gemeinsam einen Dialog vom Rat zu etablieren, der den Kontakt zwischen Politik und bürgerschaftlichem Engagement ermöglicht und der den Rahmen bietet, mit politisch Verantwortlichen offen über aktuelle Probleme und Fragen zu sprechen.

Ich bin heute das erste Mal hier, darum ist es für mich Neuland. Ich merke, dass hier die Bürgerfragestunde sicherlich nicht der richtige Rahmen ist, weil Sie auch noch andere Sachen zu tun haben.

Frau Müller

Sie müssten, Entschuldigung. Sie müssten...

Fragesteller 6

Mein Gedanke...

Frau Müller

Entschuldigung, Sie müssten jetzt auch langsam Ihre Fragen stellen.

Fragesteller 6

Ich bin jetzt bei meiner Frage, danke für den Hinweis.

Also, das war eine Idee von uns. Ich frage Stadtrat oder Verwaltung – wer dafür zuständig ist, weiß ich nicht: Gibt es für solche Themen, die ich angesprochen habe, Ansprechpartner und wenn ja, an wen kann ich mich oder können wir uns da wenden? Danke für die Antwort schon mal.

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrter Fragesteller 6, Sie haben jetzt explizit die Politik angesprochen. Insofern können wir tatsächlich im Moment nur darauf verweisen, dass hier im Saal ein relevanter Teil der Stadtpolitik anwesend ist und ich glaube, in der Pause kriegen Sie auch eine ganze Menge Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Und ich glaube, der direkte Weg entweder zu den Fraktionen oder zu den Parteien in der Stadt, ist der, den Sie suchen müssen. Wir als Verwaltung fühlen uns jetzt gerade nicht wirklich angesprochen von dem, was Sie wünschen. Also, wir haben in dem politischen Bereich keine Strukturen, die wir Ihnen zur Verfügung stellen können, sondern Sie müssten sich jetzt direkt an die Akteure wenden.

Fragesteller 6

Danke schön.

Frau Müller

Vielen Dank.

So, dann frage ich jetzt nochmal, ob noch jemand eine Frage stellen möchte, der auch nicht angemeldet ist, dann jetzt die letzte Chance noch. Das sehe ich nicht, okay. Dann beende ich die Einwohnerfragestunde.

Ende des Wortprotokolls.

Anmerkung der Protokollführung:

Die personenbezogenen Daten der Fragesteller wurden gemäß § 2 Absatz 4 Satz 5 ff. der Geschäftsordnung für den Stadtrat und seine Ausschüsse auch im Rahmen des Wortprotokolls anonymisiert.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.03.2023

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 29.03.2023.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.03.2023
Vorlage: VII/2023/05580**

Frau Müller sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.03.2023 vor dem Sitzungssaal ausgehangen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Erfolgreicher Griff nach den Sternen
- WACKER feiert Richtfest
- Stadt ernannt Beamte der Berufsfeuerwehr
- Frühjahrsputz: 5,6 Tonnen Müll gesammelt
- Bürgerbeteiligung für östliche Innenstadt
- Holocaust-Gedenktag in Halle
- Richtfest der „Residenz am Hallorenring“
- Baubeginn am südlichen Mühlgraben
- Neue Partner in der Fachkräfteallianz
- Ziegelwiese: Stadt begleitet „Abi-Fete“
- Großübung in der Dölauer Heide
- DLRG eröffnet Wasserrettungszentrum
- Restauriertes Wandbild wird übergeben
- Tag des Baumes: Stadt bedankt sich
- Halle liest zur Buchmesse wieder mit!

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

zu 7 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Es gab keine Wortmeldungen zum Bericht des Oberbürgermeisters.

zu 8 **Beschlussvorlagen**

**zu 8.1 **Änderung des Gesellschaftsvertrages der TGZ Technologie- und
Gründerzentrum Halle GmbH**
Vorlage: VII/2023/05447**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
48 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) stimmt den in der Anlage 1 dargestellten Änderungen des Gesellschaftervertrags zu.
2. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt alle zur Beschlussumsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben.

**zu 8.2 **9. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung und Änderung der
Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine
Ausschüsse**
Vorlage: VII/2023/05473**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
45 Ja / 1 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 9. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage 1.
2. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die Änderung der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Halle (Saale) und seine Ausschüsse gemäß der Anlage 3.

**zu 8.4 **Aktionsprogramm der Stadt Halle (Saale) zur Akzeptanz geschlechtlicher
und sexueller Vielfalt 2023-2026**
Vorlage: VII/2022/05078**

Frau Haupt sprach sich im Namen ihrer Fraktion für die Beschlussvorlage aus und erklärte, dass dieser Aktionsplan mehr als überfällig ist, da im Stadtgebiet nachweislich alle Menschen willkommen sind und hiermit möglichen Diskriminierungen aus der Gesellschaft entgegengewirkt werden kann.

Herr Raue sagte, dass keine Notwendigkeit mehr für das vorliegende Aktionsprogramm besteht, da die Probleme der Betroffenen im Bereich LSBTTI weitestgehend gelöst sind. Mit Gleichberechtigung und weitgehender Gleichstellung wurden die Forderungen umgesetzt. Eine weitere Finanzierung durch öffentliche Haushalte ist daher nicht mehr erforderlich. Auch die Vorlage selbst zeigt auf, dass sich die Lebenssituation immer weiter verbessert und angeglichen hat. Er wies darauf hin, dass es sich hierbei außerdem um eine höchst private Angelegenheit der Betroffenen handelt und die Gesellschaft mittlerweile gut aufgeklärt ist.

Er sprach sich abschließend gegen die Beschlussvorlage aus, da an dieser Stelle keine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mehr erkennbar ist und das Anliegen erledigt ist.

Herr Heinrich schloss sich den Ausführungen von Herr Raue an.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
31 Ja / 6 Nein / 9 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt auf der Grundlage des Beschlusses Nr. VII/2021/02849 das Aktionsprogramm der Stadt Halle (Saale) zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt 2023-2026.

zu 8.5 Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05477

zu 8.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05560

Auf Antrag des Stadtrates Carsten Heym erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Frau Müller

8.5 Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk. Hierzu gibt es einen Änderungsantrag unter 8.5.1, der ist von der Fraktion der FDP und ich bitte um Wortmeldungen.
Herr Schaper, bitte.

Herr Schaper

Vielen Dank, Frau Vorsitzende.

Wir hatten es ja im Finanzausschuss schon mal probiert zu argumentieren, versuchen es heute nochmal und wollen nochmal darauf hinweisen, dass wir das ganze Thema unter der Überschrift der angespannten Haushaltslage jetzt diskutieren möchten.

Wir haben auch nochmal nachgeschaut, auch Herr Geier hat gesagt, wir rechnen mit einer Mehrbelastung in 2024 allein durch aufwachsende Personalkosten – ich habe es mir aufgeschrieben – mit 14,2 Millionen Euro. Jetzt haben wir eine Vorlage bekommen von der Verwaltung, wo einfach zugeworfen wird, wir sollten doch mal wieder gesperrte Stellen entfristen und sollen das jetzt einfach so tun. Ich hatte auch im Ausschuss schon darauf hingewiesen: Es gibt dafür keine Zahlen, es gibt keine Belege, warum...

Frau Müller

Herr Schaper, lassen Sie sich mal bitte ganz kurz unterbrechen, Entschuldigung.

Herr Schaper

Aber gerne.

Frau Müller

Nur nochmal der Hinweis: Es ist nicht erlaubt, hier zu fotografieren. Das darf nur Presse. Bitte?

Okay, gut, alles klar. Unbekanntes Gesicht. Wenn ich das weiß, dann haben wir das geklärt, okay. Dann dürfen Sie.

Herr Schaper, bitte.

Herr Schaper

Also, ich schließe mal daran an.

Wir bekommen jetzt hier einen Antrag hingelegt, wo keine Zahlen, keine Begründung wirklich vorliegt, warum wir das machen sollen. Deshalb unser Änderungsantrag. Das Erste zum Sachbearbeiter Verkehrsprojekte. Es geht ja ganz speziell hier um das Zukunftszentrum und umliegende infrastrukturelle Leistungen. Das Zukunftszentrum ist irgendwann fertig 2028 und wir haben diese Stelle nach 2028 dann wahrscheinlich die nächsten 20 Jahre immer noch zu bezahlen, ohne – vom jetzigen Stand her – ohne eine begründete Aussage.

Das Zweite sind die Stellen im Bereich Einreise und Aufenthalt. Hier wird in der Beschlussvorlage darauf abgehoben, dass es um die steigenden Fallzahlen von ukrainischen Geflüchteten geht. Das ist leider richtig, das ist leider immer noch so.

Aber diese Zahlen werden auch irgendwann wieder rückläufig werden. Wir werden das nicht die nächsten 20 Jahre – davon gehe ich ganz fest aus – bei uns haben, dass dieser Anstieg damit begründbar ist. Deshalb sagen wir, dieser Anstieg ist temporär und wir möchten diese Stellen damit auch befristen, was nicht heißt, dass wir diese Leute befristen wollen. Sondern Sie haben selber geschrieben, es gibt auch in dem Bereich momentan zehn unbesetzte Stellen. Das heißt, wenn die nach zwei Jahren fertig sind, und Herr Stimpel hat darauf abgehoben, es wäre doch eine lange Anlernzeit – kann man als Argument vielleicht gelten lassen. Aber auch die sind nach zwei Jahren so gut ausgebildet, dass wir die auf diese jetzt immer noch unbesetzten Stellen bringen können.

Also deshalb unser Vorschlag: Lassen Sie uns dieses Thema befristen und dann in andere Positionen übergehen. Es geht nicht um die Person, sondern es geht hier um Stellen und das ist vielleicht auch in der Diskussion geht immer ein bisschen unter. Es geht nicht um Menschen, sondern hier geht es wirklich darum, Stellen zu schaffen. Deshalb unser Antrag. Danke schön.

Frau Müller

Herr Dr. Thomas.

Herr Dr. Thomas

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, der „teuerste Tarifvertrag aller Zeiten“ hat heute eine Zeitung getitelt und hat sich auf den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst in den Kommunen bezogen. 11,23 Prozent mehr Lohn für die Beschäftigten im Durchschnitt, 20 Millionen Euro Mehrkosten für die Stadt über mehrere Jahre gerechnet. Das ist natürlich enorm. Trotzdem ist der Tarifvertrag in jedem Fall – also meines Erachtens zumindest – gerechtfertigt. Das Leben ist teuer geworden, die Beschäftigten haben die Inflation nicht zu verantworten. Insofern ein richtiger Vertrag, aber erhebliche Mehrkosten für die Stadt.

Der teuerste Tarifvertrag aller Zeiten zeigt eben auch, dass die Entscheidung des Stadtrates im Rahmen der Haushaltsverhandlungen durchaus begründet war, mit Mehrheit nicht den Personalaufwuchswünschen der Stadt im vollen Umfang zu folgen, sondern das mit einem Vorbehalt versehen hat. Ein Vorbehalt, der dazu führt, dass wir diesen Antrag auch heute behandeln müssen.

Dennoch macht die Stadt natürlich einen dringenden Bedarf für diese Stellen geltend und im Unterschied zu meinem Vorredner habe ich keinen Zweifel daran, dass die unhaltbare Situation in den Ausländerbehörden es sachlich und auch menschlich erfordert, dass wir da handeln und auch tatsächlich Stellen freigeben.

Ähnlich sehe ich es beim Zukunftszentrum. Auch das Zukunftszentrum muss für diese Stadt Priorität haben. Da dürfen die Entwicklungen nicht an Personalengpässen scheitern.

Richtig ist jedoch, dass wir für befristete Aufgaben immer wieder unbefristete Stellen schaffen, die wir tatsächlich über viele Jahrzehnte in dieser Stadt mitschleppen. Dafür ist zum Beispiel die Ziffer eins für mich ein klassisches Beispiel. Dort wird begründet, man müsste Förderprogramme im Bereich des Klimaschutzes, der Klimaanpassung, des Städtebaus und des Hochwasserschutzes bearbeiten. Das ist natürlich richtig, aber Förderprogramme kommen und gehen und das Hochwasserförderprogramm läuft aus. Bei der Städtebauförderung werden wir seit Jahren mit deutlich abschmelzenden Beträgen konfrontiert. Damit wird natürlich auch die Arbeit weniger und ich halte es durchaus für zumutbar, mit dem bestehenden Personalbestand die alten Programme abzuarbeiten und die neuen neu zu bearbeiten.

Die Stelle fünf ist für mich – um das damit abzuschließen – eigentlich streichungswürdig. Da geht es um eine Büroassistentin für einen Abteilungsleiter. Das, denke ich, ist wirklich ein Thema, was sich aus dem genehmigten Stellenplan lösen lassen muss. Angesichts der erheblichen Mehrkosten muss die Stadt, glaube ich, auch mal zeigen oder vielleicht auch nur uns verdeutlichen – ich will das nicht in Absprache stellen – dass sie tatsächlich innerhalb des Stellenplanes, den sie hat, aktiv und kostenbewusst daran arbeitet, mit dem Personal, das in dieser Stadt beschäftigt ist, auch die künftigen Aufgaben zu bearbeiten.

Ich will nur ganz kurz noch einmal zitieren, was der Freistaat Bayern sich selber seine Richtlinien geschrieben hat. Dort steht trocken „Neue Stellen kommen grundsätzlich nicht in Betracht.“ Ich denke, das sollte auch für die Stadt Halle im Großen und Ganzen eine Zielrichtung sein und würde deshalb beantragen, dass wir eine Einzelpunktabstimmung machen, dass wir diese Punkte eins bis fünf gesondert abstimmen und dann auch deutlich machen können, welche Stellen unseres Erachtens wirklich wichtig sind und welche aus anderen Quellen abgedeckt werden können. Danke.

Frau Müller

Herr Dr. Lochmann.

Herr Dr. Lochmann

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Frage zielt etwas Anderes darauf. Ich möchte jetzt auch gar nicht über einzelne Stellen reden. Aber der Anknüpfungspunkt von Herrn Thomas zum Thema Tarifabschluss finde ich schon wichtig.

Wir haben ja – und das war ja auch zum Zeitpunkt der Behandlung in den Ausschüssen teilweise einfach noch nicht da – wir haben diese Einmalzahlung von 3.000 Euro pro Beschäftigten, die auch durchaus, ja, begrüßenswert ist oder auch vor der allgemeinen Situation sicherlich notwendig ist. Es hat trotzdem auch eine Liquiditätsauswirkung.

Wir haben im Haushalt nicht nur ein Ergebnisziel, sondern wir haben auch eine harte Grenze bei den Liquiditätskrediten. Wenn wir sozusagen jetzt mit einem Schlag dann, weiß nicht, überschlägig zehn Millionen Euro für diese Einmalzahlung aufwenden müssen, hat das ja auf den Liquiditätsplan eine Auswirkung.

Und ich habe die Befürchtung, wenn das nicht geprüft wird, jetzt sagen wir mal, es nicht durchgerechnet wird und transparent gemacht wird, dass wir an einen Punkt kommen, wo wir auch Investitionen nicht tätigen können, weil wir beim Thema Auszahlungen an eine Grenze von der Liquidität kommen. Und ich habe ein bisschen ein Problem, hier Freigaben zu geben, die mögliche Querauswirkungen haben in diesem Jahr, in dem laufenden Jahr, die nicht transparent sind.

Das hat nichts damit zu tun, dass die Stellen vielleicht nicht notwendig sind. Das hat nichts damit zu tun, dass es nicht generell, wenn wir natürlich einen Bedarf haben in der Verwaltung. Aber diese Querauswirkungen müssen aus meiner Sicht transparent sein, um eine Freigabe tätigen zu können.

Frau Müller

Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, gut. Also, wir können jetzt verschiedene, generelle Fragen diskutieren, Herr Bürgermeister, Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Also, der Antrag ist von der Verwaltung hier eingebracht worden. Das erste Mal diskutieren wir darüber beziehungsweise das zweite Mal innerhalb unseres Haushalts, weil wir diese Sperrvermerke gemeinsam hier als Stadtrat der Verwaltung beauftragt haben.

Herr Schaper, in allen Ehren. Wir haben darüber inhaltlich sehr klar, und auch von der Verwaltung ausgeführt, innerhalb eines Fachausschusses diskutiert. Ob er jetzt verstanden wurde, die Ausführung, da kann man sich jetzt drüber streiten. Natürlich kann man bei seiner Position bleiben, wenn es dann eine sachliche Erklärung gegeben hat. Man kann den Antrag weiterhin stellen.

Aber für die Kolleginnen und Kollegen, die vielleicht mitdenken: Wir haben hier einen Stellenplan. Aufgrund dieses Stellenplanes handelt die Verwaltung. Mit diesem Stellenplan haben wir die Verwaltung für das Haushaltsjahr 2023 beauftragt. Der Gedanke des Sperrvermerks ist: Gebt uns Gründe, wenn ihr diese Sperrung aufhebt. Diese Gründe sind hier vorgelegt worden. Was Herr Schaper dann im Ausschuss noch einmal vollmundig gefordert hat, ist quasi eine untersetztere Begründung, die aber eigentlich mehr auf den Stellenplan abzielt.

Zwischenruf

Herr Wolter

Ja, aber wir ändern hier nicht den Stellenplan. Die Stellenplandiskussion beginnt eigentlich jetzt für 2024. Die müssen wir tun. Das können wir gerne auch machen. Auch die Fragen, Herr Lochmann, die Sie jetzt gerade aufgebracht haben. Das ist natürlich im letzten Finanzausschuss, weil das Ergebnis der Tarifverhandlungen gar nicht vorlag, haben wir das noch nicht diskutiert. Wir diskutieren das doch im nächsten Finanzausschuss. Diese Fragen sind auch zu diskutieren.

Ich würde aber jetzt nicht das verknüpfen, also Generaldebatte: Wie ist die Liquiditätssituation, wie ist die Finanzierungssituation? Hier geht es, meine Damen und Herren, um sechs Stellen. Sechs Stellen, die sind begründet worden. Es geht hier nicht um 100, es geht hier nicht um 80, es geht nicht um 50. Wir können das natürlich grundsätzlich

diskutieren. Die Begründung innerhalb des Stellenplans ist gegeben. Die Ausführungen der Verwaltung sind für uns nachvollziehbar. Und der Gedanke jetzt, dass man sagt, okay, da ist eine Stelle, die könnte man vielleicht nochmal in Frage stellen. Was für uns wichtig ist, für unsere Fraktion, ist die qualifizierte Besetzung, die Einwerbung von gutem Personal in unsere Verwaltung.

Und selbst wenn die Verwaltung natürlich sagt, da gibt es eine befristete Aufgabe, wir nehmen diese Person rüber zu einer anderen Stelle. Wir gucken uns im Moment unbesetzte... Wir hören hier sozusagen von einer Schule, dass Stellen nicht besetzt werden können. Wir hören sozusagen aus allen Abteilungen eine Überarbeitung.

Bitte, meine Damen und Herren: Diese sechs Stellen besetzen. Und auch innerhalb der Finanzausschusssitzung wurde ganz klar erklärt: Für die nächsten Sperrvermerke diskutieren wir das neu. Wir überlegen das gerade. Aber diese sechs Stellen entscheiden hier nicht über den Haushalt und auch nicht über, sozusagen, die Nichterbringung oder Erbringung. Hier gibt es einen Grund dafür. Wir finden das nachvollziehbar und würden auch der Beschlussvorlage so zustimmen, wie es die Verwaltung hier vorgelegt hat.

Frau Müller

Herr Raue.

Herr Raue

Ich will es mal vorwegnehmen: Meine Fraktion wird der Beschlussvorlage zustimmen. Aber mehr aus Verantwortung darüber, dass die Probleme, die insgesamt bestehen, entstanden sind – natürlich mit Ihrem umfangreichen Zutun – auch gelöst werden müssen. Und ich will mich mal auf zwei, auf die beiden Stellen im Einwohnerwesen beziehen.

Wir haben seit 2015 eine Ausnahmesituation in der Stadt und eigentlich ist es so, dass wir als AfD-Fraktion, seit wir hier im Stadtrat aktiv sind, regelmäßig auf den Rat, auf die Verwaltung zugegangen sind und darum gebeten haben, auch mit Anträgen dieses Problem nach Berlin und nach Magdeburg zu adressieren. Dem folgen Sie permanent nicht. Der Aufwuchs von Stellen im Fachbereich Einwohnerwesen, hauptsächlich natürlich begründet durch Zuwanderung oder durch Flüchtlingsströme. Das sind zwei Stellen, die schleppen wir jetzt, wenn wir Sie schaffen, dauerhaft mit uns mit für eine wahrscheinlich nicht absehbare Zeit. Und das ist insofern begründet, weil Sie wahrscheinlich Ihre Ansichten dazu nicht ändern.

Das Hauptproblem ist tatsächlich, dass Deutschland seit 2015 – Schengener Abkommen ausgesetzt – Regeln aus dem Schengener Abkommen nicht beachtet. Und die Stadt Halle, wie alle anderen Kommunen auch, mit den Problemen alleingelassen werden. Und wir haben jetzt hier zwei Stellen. Das ist eigentlich ein marginaler Betrag, wenn man sieht, was das alles kostet oder Kosten verursacht in der Stadt. Da müssen Schulen erweitert werden, neue Kitas gebaut werden. Das sind vielleicht noch die schönen Sachen. Da muss die Sicherheitslage in der Stadt völlig neu bewertet werden. Wir haben eine kritische Sicherheitslage an vielen Plätzen innerhalb unserer Stadt und wir werden dem nicht Herr. Jugendkriminalität ist eine Chiffre geworden für Ausländerkriminalität. Wir müssen einfach am Ende mal erkennen, dass wir so nicht weitermachen können.

Wir werden diesen Stellen, diesem Stellenaufwuchs jetzt zustimmen. Aber ich appelliere an Sie und vor allen Dingen an die Parteien, denen Sie angehören: Das muss in Berlin jetzt endlich mal geändert werden. Die Stadt kann das nicht mehr leisten.

Wir haben eine Tarifierhöhung, die haben wir noch nicht gesehen. Wir haben es ja gerade gehört und wir haben es auch alle in den Nachrichten gelesen und gehört. Das müssen natürlich die Bürger alle bezahlen. Letztendlich kommen massive Abgaben und

Steuererhöhungen auf uns zu, um alles das zu begleichen, was beglichen werden muss oder aber der Staat zieht sich aus Angeboten zurück, die er den Bürgern derzeit noch macht und die Bürger haben in verschiedenen Bereichen weniger Hilfestellung und weniger Service erwarten. Zwischen diesen beiden Extremen wird sich die Linie einfahren und wir müssen einfach jetzt schauen: Wie kommen wir aus dieser Problemlage raus?

Und Ich sage Ihnen: Das schaffen wir nur gemeinsam, indem Sie sich bemühen, die Probleme auch zu erkennen und die einzigen Lösungswege auch mit uns gemeinsam zu gehen, also mit der AfD-Fraktion. Wir haben die Probleme, die wir jetzt haben, mit dem massiven Kostenaufwuchs seit 2015 benannt. Jedes Jahr wieder. Auch in meiner Haushaltsrede habe ich mich wahrscheinlich jedes Jahr darauf bezogen und Ihnen versucht, ins Gewissen zu reden und jetzt laufen uns die Kosten davon und am Ende müssen sie die Bürger tragen. Und das muss nicht so bleiben, wenn Sie es nicht wollen. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Krause.

Herr Krause

Herr Raue, Sie werden das Problem nicht lösen, indem Sie die Bedarfe gegeneinander ausspielen. Das funktioniert überhaupt nicht. Wir müssen wir uns auf die Stellen konzentrieren, die jetzt gerade hier genannt sind in der Vorlage. Und wir finden die Begründung der Verwaltung wohlbegründet, speziell ich nehme das Beispiel Ausländerbehörde: Wir haben seit zwei Jahren eine Diskussion über Arbeitsverdichtung, über die Situation des Personals, aber auch der Betroffenen in der Ausländerbehörde.

Es handelt sich hier um gesetzliche Pflichtleistungen – ich erinnere Sie nochmal daran – die ausgesprochen beziehungsweise begründet werden müssen beziehungsweise genehmigt werden müssen. Und wenn Antragsteller aufgrund einer nicht erteilten Genehmigung, die ihnen aber zusteht, ihre Mietverträge nicht verlängern können, ihren Aufenthaltsstatus nicht verlängern können, ihren Studienplatz verlieren etc. Wer will denn da die Verantwortung dafür übernehmen? Das geht einfach nicht.

Und deswegen ist es notwendig, dass wir dem hier Rechnung tragen und dagegen wendet sich aus unserer Sicht auch die im Änderungsantrag angeführte Begründung zur Befristung. Wir haben das ausführlich im Finanzausschuss diskutiert. Ich finde nicht, dass wir die Diskussion hier nochmal explizit so wiederholen müssen.

Es verbietet sich eigentlich, wenn man sozusagen die Stellen hat, und kann sozusagen diese Aufgaben dadurch besser erledigen oder man muss sie erledigen, dass man dann sozusagen dem auch Rechnung gibt. Selbst das Landesverwaltungsamt hat ja in seiner Zustimmung zum Haushalt damals die Sperrvermerke, also 43 Sperrvermerke, wenn ich es richtig im Kopf habe, denen zugestimmt, dass sie sukzessive freigegeben werden können, wenn Bedarf besteht. Der Bedarf besteht jetzt hier und wir werden dem zustimmen.

Frau Müller

Herr Heym.

Herr Heym

Ja, vielen Dank.

Herr Krause, es ist ja nicht so, dass der Herr Raue hier jemanden ausspielen möchte. Er ist auf die Redebeiträge seiner Vorredner eingegangen. Die hatten ausdrücklich beschrieben, dass bei zukünftigen Haushaltsbetrachtungen sicher eine Rolle spielen wird, dass die Mittel begrenzt sind. Das ist einfach eine Wahrheit, der wir uns stellen müssen.

Und eine andere Wahrheit ist eben die – er hat es ja aufgezeichnet – dass es eine Tendenz gibt seit 2015, auch durch den politischen Willen der links unserer Fraktion sitzenden, politischen Beteiligten, die das offensichtlich so wollen, die zu dem Ergebnis führen, was wir jetzt haben.

Es ist de facto so, dass wir an den Grenzen unseres Landes Leute begrüßen, die eigentlich rechtlich keinen Grund haben, hier zu sein. Nur sind wir nicht in der Lage, das dann umzukehren. Das heißt, jeder, der es bis zu uns geschafft hat, ist dann auch mal hier. Zwei Drittel der 2015/2016 zu uns Gekommenen sind heute nicht in der Lage, auskömmlich ihre Familien hier im Lande zu finanzieren. Das heißt, sie sind in unserem Sozialsystem, werden aus dem finanziert. Das wird – das hat übrigens der grüne Palmer durchaus trefflich festgestellt – zu Verwerfungen im Sozialsystem führen, wenn das so weitergeht.

Und jetzt sitzen wir hier, um Stellen freizugeben. Auch das ist ja offensichtlich für Einige schon so problematisch, dass es hier durchaus Wortbeiträge gibt. Wir werden hier noch ganz andere Diskussionen führen, wenn nicht ein Umdenken stattfindet und ich finde, es ist legitim, darauf hinzuweisen, dass eben alles nicht zufällig entsteht und dass es auch kein Naturgesetz ist. Sondern dass man da politisch auch gestalten kann.

Die Skandinavier haben es uns vorgemacht: Die fahren inzwischen eine andere Politik, um entsprechende Verwerfungen in ihren Gesellschaften möglichst zurückzudrehen und zukünftig zu verhindern. Ich denke, es ist eine Überlegung wert. Da sind im Übrigen Sozialdemokraten auch in Dänemark daran beteiligt. Also, so fern liegt das nicht, dass man sich hier umfassend mal verständigen kann und überlegen kann, ob das alles so weitergehen kann für alle Zeit. Danke.

Frau Müller

Herr Nette.

Okay, dafür gibt es im Zweifel auch – die grüne Taste war es ja für zurückziehen? Die Fünf, ja. 5. Sie machen das häufiger als ich.

Okay, dann sehe ich keine weiteren Wortmeldungen. Ach doch, der Bürgermeister wollte noch. Entschuldigung, bitte.

Herr Bürgermeister Geier

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ich würde gern die Redebeiträge mal, wie folgt kommentieren wollen: Ich finde es nicht gut, dass man unterschiedliche Sachverhalte quasi zusammenwirft.

Ich fange mal an mit dem Beispiel Tarifvertrag.

Der Tarifvertrag ist sozusagen neutral. Weil nämlich alle Gebietskörperschaften oder nahezu alle Kommunen haben Tarifverträge anzuwenden. Wären wir nicht in den Tarifverträgen drin, dann wäre im Zweifelsfall die Gehaltszahlung geringer. Das wäre nach meiner Überzeugung wieder ein Nachteil, um Personal zu bekommen. Das heißt also, der Tarifvertrag ist hier an der Stelle nicht das entscheidende Argument.

Das entscheidende Argument ist, dass man auch viele berechnete Kritikpunkte aus dem Rat und der Bevölkerung aufnimmt, was die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung angeht, die Qualität der Arbeit, die Bearbeitungszeiten, die Arbeitsfähigkeit etc. Das haben wir alles ausführlich diskutiert, auch im Rahmen der Haushaltsberatungen 2023.

Und Sie haben im Übrigen als Stadträte auch ein Regulativ, das Ihnen hilft. Das ist nämlich das Landesverwaltungsamt. Und wenn das Landesverwaltungsamt mit der entsprechenden Begründung für diese 170 neuen Stellen – und es sind ja jetzt sechs sozusagen zur Freigabe vorgesehen – wenn das Landesverwaltungsamt das inhaltlich nicht nachvollziehen könnte, dann würde das Landesverwaltungsamt das sofort irgendwie in die Haushaltsgenehmigung mit reinschreiben, dass da etwas zu korrigieren ist.

Also, ich will damit sagen: Dieser Nachweis, dass der Bedarf da ist, den kann auch die Kommunalaufsicht nachvollziehen. Und wir haben im Zuge der Haushaltsberatungen auch darüber gesprochen, dass wenn sich sozusagen außergewöhnliche Sachverhalte ändern – also, so wie es jetzt im Moment bei den Ukraine Flüchtlingen der Fall ist – dass wir das dann im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen und Stellenplandiskussionen korrigieren. Und da verweise ich auf die abgestimmte Verfahrensweise zwischen Verwaltung und Rat damals bei der Flüchtlingskrise 2015. Da war es nämlich so, dass wir in Spitzenzeiten 120 zusätzliche Stellen gebraucht haben und als es dann ab geebnet ist und sich die Flüchtlingssituation beruhigt hat, haben wir das entsprechend mit dem nächsten Stellenplan korrigiert. Diese Verfahrensweise würden wir auch, sagen wir mal, für alle zusätzlichen Stellen die es in Bezug auf Ukraine Flüchtlinge gibt oder wo diese Spitzen nicht mehr da sind, natürlich in die Diskussion bringen und einbringen.

Also, das versteht sich von selbst, dass da auch die Verwaltung ihren Beitrag, ihren Blick dazu leisten muss, dass man nicht 170 Stellen schafft und die dann sozusagen quasi in Stein gemeißelt sind. Sondern das kann man dann korrigieren im Rahmen des nächsten Stellenplanes und des übernächsten Stellenplanes.

Dann zu der Frage der Fördermittel. Da bringe ich einfach mal ein anschauliches Beispiel aus dem Fachbereich 80 und ich glaube, das ist in nahezu jedem Fachbereich der Verwaltung so. Im Fachbereich 80 ist die Stellenausstattung nach definierten Aufgaben in den jeweiligen Stellenbeschreibungen hinterlegt. Zusätzlich passiert da im Moment Smart City als mega Zusatzprojekt und wesentliche Aufgaben zum Zukunftszentrum. Und wenn ich jetzt diese Argumentation aufnehmen würde, die hier so stellenweise erfolgt ist, heißt es: Okay Leute, Smart City machen wir nicht mehr. Zukunftszentrum ist zwar ausgeschrieben, aber die Stadt macht nicht mit, weil es sozusagen dann nicht im momentanen Stellenpegel drin ist. Das kann es ja nicht sein.

Sondern die Stadt beteiligt sich erfolgreich bei vielen Fördermittelprogrammen auch deshalb, um diese klamme, finanzielle Situation durch möglichst hohe Förderungen trotzdem in die Stadt zu bekommen und an Land zu ziehen.

Und deshalb bitte ich einfach darum, dass man den Änderungsantrag der FDP ablehnt und dem Antrag der Verwaltung vollumfänglich zustimmt.

Frau Müller

So, vielen Dank. Dann sehe ich jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann können wir jetzt in das Abstimmungsverfahren gehen.

Herr Dr. Thomas hatte vorhin eine EinzelpunktAbstimmung beantragt und ich bitte darum, korrigiert zu werden, aber das gilt dann auch schon für den Änderungsantrag, oder? Eigentlich nicht? Okay, gilt nicht für den. Ja, das wollte ich nur nochmal nachgefragt haben. Gilt nicht für den Änderungsantrag.

Dann stimmen wir zunächst über den Änderungsantrag ab, da können wir uns, wie gesagt, die EinzelpunktAbstimmung sparen. Bitteschön.

Änderungsantrag der FDP-Fraktion Wir stimmen über den Änderungsantrag der FDP-Fraktion ab. Komplett ohne EinzelpunktAbstimmung.

Vielen Dank. Wir haben vier Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Dann können wir über die nicht geänderte Beschlussvorlage der Verwaltung abstimmen und hier jetzt in EinzelpunktAbstimmung. Kleinen Moment, Herr Stehle hat uns hier etwas gebastelt.

So, wir stimmen jetzt über den Punkt eins der Beschlussvorlage 8.5 ab. Also, Punkt eins Fachbereich Städtebau und Bauordnung, bitte schön.

Vielen Dank. Wir haben 41 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen. Damit ist dem Punkt eins der Beschlussvorlage 8.5 zugestimmt.

Dann stimmen wir über den Punkt zwei ab. Das ist ebenfalls Fachbereich Städtebau und Bauordnung, bitte schön. Vielen Dank. 45 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Damit ist auch Punkt zwei der Beschlussvorlage angenommen.

Dann stimmen wir über den Punkt ab. Das ist die Stelle im Fachbereich Mobilität, bitte. Vielen Dank. 47 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, eine Enthaltung. Damit ist auch Punkt drei der Beschlussvorlage angenommen.

Und jetzt stimmen wir über Punkt vier ab. Das ist die Stelle im Fachbereich Einwohnerwesen, bitte. Vielen Dank 38 Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen, fünf Enthaltungen. Damit sind auch die zwei Stellen im Fachbereich Einwohnerwesen, also spricht Punkt vier der Beschlussvorlage angenommen.

Und dann haben wir noch Punkt fünf. Das ist die Stelle ebenfalls im Fachbereich Einwohnerwesen, bitte schön. Vielen Dank. 33 Ja-Stimmen, acht Nein-Stimmen, sieben Enthaltungen. Damit ist auch Punkt fünf angenommen und damit ist auch die Beschlussvorlage 8.5 in Gänze angenommen.

Ende des Wortprotokolls.

**zu 8.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05560**

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
4 Ja / 35 Nein / 9 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt, die Sperrvermerke im Stellenplan 2023 an folgenden Stellen aufgrund des nachgewiesenen Bedarfs zu entfernen:

- | | | |
|--------------------------------|---|--------|
| 1. FB Städtebau und Bauordnung | 1,00 VZS, SB Freiraum- und Objektplanung | EG 11 |
| 2. FB Städtebau und Bauordnung | 1,00 VZS, SB Stadtplanung – urbane Innenstadt | EG 11 |
| 3. FB Mobilität | 1,00 VZS, SB Verkehrsbauprojekte | EG 11 |
| 4. FB Einwohnerwesen | 2,00 VZS, SB Einreise und Aufenthalt | EG 9 c |
| 5. FB Einwohnerwesen | 1,00 VZS, Büroassistent/in | EG 5 |

Die Vollzeitstelle „Sachbearbeiter Verkehrsbauprojekte“ im Fachbereich Mobilität ist mit einer Befristung auf das Jahr 2028 zu besetzen.

Die beiden Vollzeitstellen „Sachbearbeiter Einreise und Aufenthalt“ sind mit einer Befristung auf zwei Jahre zu besetzen.

Die Vollzeitstelle „Büroassistent/in“ ist mit einer Befristung von zwei Jahren zu besetzen.

**zu 8.5 Freigabe von Stellen mit Sperrvermerk
Vorlage: VII/2023/05477**

Abstimmungsergebnis:

Einzelpunkt abstimmung

| | |
|--------|--|
| Pkt. 1 | mehrheitlich zugestimmt 41 Ja / 5 Nein / 2 Enthaltungen |
| Pkt. 2 | mehrheitlich zugestimmt 45 Ja / 3 Nein / 1 Enthaltung |
| Pkt. 3 | einstimmig zugestimmt 47 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung |
| Pkt. 4 | mehrheitlich zugestimmt 38 Ja / 4 Nein / 5 Enthaltungen |
| Pkt. 5 | mehrheitlich zugestimmt 33 Ja / 8 Nein / 7 Enthaltungen |

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, die Sperrvermerke im Stellenplan 2023 an folgenden Stellen aufgrund des nachgewiesenen Bedarfs zu entfernen:

| | | |
|--------------------------------------|---|-------|
| 1. FB Städtebau und Bauordnung 11 | 1,00 VZS, SB Freiraum- und Objektplanung | EG |
| 2. FB Städtebau und Bauordnung | 1,00 VZS, SB Stadtplanung – urbane Innenstadt | EG 11 |
| 3. FB Mobilität | 1,00 VZS, SB Verkehrsbauprojekte | EG 11 |
| 4. FB Einwohnerwesen C | 2,00 VZS, SB Einreise und Aufenthalt | EG 9 |
| 5. FB Einwohnerwesen | 1,00 VZS, Büroassistent/in | EG 5 |

**zu 8.6 Nutzungsentgeltsatzung für das Leitstellenentgelt im
Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis
Vorlage: VII/2023/05286**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt
42 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Nutzungsentgeltsatzung für das Leitstellenentgelt im Rettungsdienstbereich Halle/Nördlicher Saalekreis, mit Gültigkeit zum 01.06.2023.

**zu 8.8 1. Verlängerung Veränderungssperre für das Gebiet des Bebauungsplans
Nr. 202 Wohnen am Schafschwingelweg
Vorlage: VII/2023/05135**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
44 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gem. § 16 i.V.m. § 17 Abs.1 Satz 3 BauGB die 1. Verlängerung der Veränderungssperre für das Gebiet des Bebauungsplans Nr. 202 „Wohnen am Schafschwingelweg“ als Satzung.
2. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Veränderungssperre ortsüblich bekannt zu machen.

**zu 8.9 Widmung der Otto-Schlüter-Straße
Vorlage: VII/2023/05237**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Otto-Schlüter-Straße zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 8.10 Widmung einer Teilstrecke des Froschweges
Vorlage: VII/2023/05238**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung einer Teilstrecke des Froschweges zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

zu 8.11 Widmung des Feuersalamanderweges
Vorlage: VII/2023/05239

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung des Feuersalamanderweges zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

zu 8.12 Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss
Vorlage: VII/2023/05203

zu 8.12.1 Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss
Vorlage: VII/2023/05593

Herr Hänsel brachte den Änderungsantrag der FDP-Fraktion ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Punkt eins sieht vor, die vorgesehenen Machbarkeitsstudien auf das Jahr 2024 vorverlegen, um eine konkrete Planung für den weiteren Ablauf vornehmen zu können.

Punkt zwei bezieht sich auf die vorgeschlagenen Instandhaltungsmaßnahmen an den Standorten Ammendorf, Reideburg und Kanena, zu denen jedoch keine Zeitangabe zur Umsetzung benannt wird. Dies wird durch den Änderungsantrag konkretisiert.

Punkt drei zielt darauf ab, die Unterstellmöglichkeiten für die neu beschafften Mannschaftstransportfahrzeuge der Feuerwehren in Reideburg und Kanena entgegen der vorgeschlagenen Zeitschiene zeitnah zu schaffen, um die Fahrzeuge entsprechend vor Witterungseinflüssen zu schützen.

Frau Dr. Burkert beantragte das Rederecht für den stellvertretenden Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz, um konkret zum Sachverhalt beitragen zu können.

Frau Müller wies darauf hin, dass mehrere Feuerwehren von dem Entwicklungskonzept betroffen sind und die Beantragung eines einzelnen Rederechtes zur Darstellung einer Einzelmeinung führt. Sie fragte, ob der Antrag aufrechterhalten wird.

Frau Dr. Burkert bejahte dies.

Herr Wolter bat die Verwaltung um eine Einschätzung des Vorgehens und fragte, ob die Wehrleiter der übrigen betroffenen Freiwilligen Feuerwehren auch anwesend sind.

Herr Schreyer sagte, dass es gemäß Geschäftsordnung grundsätzlich zulässig ist und es dem Gremium obliegt, ob einzelne Interessenvertreter zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten gehört werden sollen. Ob unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes andere anwesende Interessenvertreter gehört werden sollen, obliegt ebenfalls dem Gremium, ist jedoch zu empfehlen.

Herr Wolter beantragte pro forma das Rederecht für die übrigen Wehrleiter der betroffenen Freiwilligen Feuerwehren, sofern diese auch Redebedarf zum Sachverhalt haben.

Frau Müller fragte in Richtung des Zuschauerbereiches, welche Feuerwehren vertreten sind.

Der stellvertretende Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz, Thomas Denner, sagte, dass lediglich die Freiwillige Feuerwehr Diemitz anwesend ist.

Herr Dr. Bergner stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Verweisung der Beschlussvorlage in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung, sodass dort der Austausch mit den betroffenen Feuerwehren erfolgen kann.

Es gab keine Wortmeldungen zum Geschäftsordnungsantrag. **Frau Müller** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
42 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

zu 8.12 **Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss**
Vorlage: VII/2023/05203

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**
*durch Geschäftsordnungsantrag
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt das in der Anlage beigefügte Entwicklungskonzept mit Stand 02/2023 als Grundlage für künftige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen für die benannten Standorte der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale).

zu 8.12.1 **Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) - Konzeptbeschluss**
Vorlage: VII/2023/05593

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**
*durch Geschäftsordnungsantrag
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt das in der Anlage beigefügte Entwicklungskonzept mit Stand 02/2023 als Grundlage für künftige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen für die benannten Standorte der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Halle (Saale) **mit folgenden Änderungen:**

1. **Alle vorgesehenen Machbarkeitsstudien werden im Jahr 2024 realisiert.**
2. **Die Instandhaltungsmaßnahmen an den Standorten der FF Ammendorf, Reideburg und Kanena werden im Jahr 2024 durchgeführt.**
3. **Die Baumaßnahmen für den Witterungsschutz neuer Einsatzfahrzeuge der FF Reideburg und Kanena werden im Jahr 2024 2025 umgesetzt.**

**zu 8.13 Baubeschluss - Ersatzneubau Laufhalle mit Olympiastützpunkt-Kompetenzzentrum (OSP-Kompetenzzentrum) im Sportkomplex „Robert-Koch-Straße“, 06110 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04868**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
45 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, bei der Maßnahme „Ersatzneubau Laufhalle mit Olympiastützpunkt-Kompetenzzentrum (OSP-Kompetenzzentrum) im Sportkomplex „Robert-Koch-Straße“ auf einen Variantenbeschluss zu verzichten.
2. Der Stadtrat beschließt den Ersatzneubau Laufhalle mit OSP-Kompetenzzentrum im Sportkomplex „Robert-Koch-Straße“, 06110 Halle (Saale) mit einem Finanzvolumen in Höhe von 14.522.300 EUR unter dem Vorbehalt der Bewilligung der beantragten Fördermittel.

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

Herr Dr. Bergner übernahm als stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates die Sitzungsleitung für den Tagesordnungspunkt 9.

zu 9 Wiedervorlage

**zu 9.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05204**

**zu 9.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05544**

Frau Müller brachte den gemeinsamen Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD, Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und FDP ein, resümierte die Ergebnisse aus der ausführlichen Beratung in der Sitzung des Kulturausschusses und bat um Zustimmung.

Frau Dr. Wünscher brachte den Änderungsantrag der CDU-Fraktion ein und verwies auf die Verfahrensweise zur Namensvergabe, gegen die der Antrag verstößt. Zudem erfolgt eine Ehrung von Prof. Dr. Lukas durch das TGZ auf dem Wissenschaftscampus in Form einer Stele.

Sie bat darum, keine voreilige Entscheidung zu treffen und den Namen entsprechend der Vorgaben auf die Vorschlagsliste zu setzen.

Herr Schöder bezog sich ebenfalls auf die Beschlussempfehlung des Kulturausschusses und bat daher ausdrücklich um Zustimmung zum Antrag.

Herr Feigl sprach sich für den Änderungsantrag der CDU-Fraktion aus, der die Regularien einhält, die vom Stadtrat selbst für dieses Verfahren festgelegt wurden.

Frau Müller wies darauf hin, dass von der Regelung abgewichen werden kann, wenn Leistungen zugrunde liegen, die die Stadtentwicklung maßgebend geprägt haben, und wenn ein besonderes öffentliches Interesse besteht. Dies ist im vorliegenden Sachverhalt beides gegeben. Abgesehen davon, dürfen auch Vorschläge gemacht werden, die nicht auf der Liste enthalten sind. Somit wird nicht gegen die Richtlinie verstoßen.

Herr Wolter sagte, dass es schwierig ist, über Namensvergaben zu befinden, wenn es keine klare und eindeutige Mehrheit im Stadtrat für den vorgebrachten Vorschlag gibt. Dadurch entsteht die Gefahr der möglichen Infragestellung von Lebensleistungen, deren Verantwortung dann bei den antragstellenden Fraktionen liegt.

Die Argumente von Frau Dr. Wünscher und Herrn Feigl betrachtete er als nachvollziehbar und wies darauf hin, dass die Richtlinie lange diskutiert wurde und beachtet werden sollte.

Herr Dr. Meerheim betonte noch einmal die Verdienste von Prof. Dr. Lukas und bedauerte, dass man sich augenscheinlich hinter Formalien verstecken möchte, um seine Lebensleistung nicht entsprechend würdigen zu wollen, wie es Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle vorgeschlagen haben. Er bat darum, sich auf die Würdigung der Person zu beschränken und dem Antrag unverändert zuzustimmen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass er das Ansinnen vollumfänglich unterstützt und betonte die Bedeutung von Prof. Dr. Lukas für die Entwicklung des TGZ und der Stadt. Auch den Platz wertete er als besonders geeignet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

zu 9.1.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Antrag DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05544

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
17 Ja / 25 Nein / 8 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Name Prof. Wolfgang Lukas ist in die Vorratsliste der Stadt für zu ehrende Personen aufzunehmen.

zu 9.1 Antrag der Fraktionen DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle zur Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas
Vorlage: VII/2023/05204

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
30 Ja / 14 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Namensvergabe für das Areal des Kreisverkehrs am Schnittpunkt Heideallee/Weinbergweg/Walter-Hülse-Straße. Die zukünftige Bezeichnung lautet „~~Prof. Dr.~~ Wolfgang-Lukas-Platz“. Die Stadt Halle würdigt damit die besonderen Verdienste von Prof. Dr. Wolfgang Lukas um die Entwicklung der Stadt als bedeutenden Forschungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort und vollzieht die Namensvergabe als offizielle Ehrung.

zu 9.3 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur monatlichen Berichterstattung der Stadtverwaltung über die Entwicklung der Anzahl öffentlicher Parkplätze für Personenkraftwagen in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2023/05112

Auf Antrag des Stadtrates Carsten Heym erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Herr Dr. Bergner

Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt. 9.2 ist vertagt worden. Tagesordnungspunkt 9.3 Antrag der FDP-Stadtratsfraktion zur monatlichen Berichterstattung der Stadtverwaltung über die Entwicklung der Anzahl öffentlicher Parkplätze für Personenkraftwagen in der Stadt Halle.

Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Herr Raue.

Herr Raue

Herr Dr. Bergner, vielleicht haben Sie sich ja versprochen. Ich hatte FDP-Stadtratsfraktion verstanden.

Herr Dr. Bergner

Dann bitte ich um Entschuldigung. Ich war mir relativ sicher, AfD gesagt zu haben. aber dann bitte ich beide beteiligten Fraktionen um Entschuldigung.

Herr Raue

Ist in Ordnung, akzeptiert.

Ja, meine Damen und Herren, wir hatten es ja schon im Ausschuss, ich sage jetzt mal, besprechen wollen. Zu einem richtigen Dialog ist es kaum gekommen, außer die FDP hat sich eingebracht.

Was wollen wir? Unser Ansinnen ist es, die Parkplatzsituation in der Stadt ein bisschen transparenter zu machen. Und unser Antrag ursprünglich sah natürlich vor, sämtliche Parkplätze mal zu zählen und darüber monatlich Bericht zu erstatten, wie sich das geändert hat. Und im Zuge der Konsultationen und auch Kritik haben wir dann unseren Antrag insofern geändert, dass es einmal für die Stadt sozusagen fast kostenfrei möglich ist und zum zweiten auch sehr viel einfacher ist. Wir wollen uns jetzt nur noch halbjährlich berichten lassen, wie sich die Parkplatzsituation entwickelt und auch nur darüber berichten lassen, wie diese Parkplatzsituation sich infolge von städtischen Planungs- und Baumaßnahmen verändert.

Das heißt, das sind Zahlen, die liegen der Stadt vor, die kann sie leicht zusammenschreiben, da muss sie niemanden, ich sage mal, durch die Stadt schicken. Sondern das sind im Prinzip Tätigkeiten, die kann man vom Büro, Arbeitstisch erledigen, um nicht zu sagen, diese Zahlen fallen im Prinzip sowieso an.

Warum ist uns das wichtig? Wir haben das Gefühl, dass seit einigen Jahren, aber insbesondere in den letzten Jahren zunehmend, immer mehr Parkplätze in der Stadt verloren gehen. Nicht nur für den Berufs- und Pendelverkehr, sondern natürlich auch für den ganz normalen Reiseverkehr in die Stadt und auch für Betriebe, die von A nach B müssen und da auch auf Stellplätze vor Ort, vor Gebäuden, wo sie Dienst tun, auch angewiesen sind.

Ich habe mal nachgeschaut. Es gibt rund 136.000 Haushalte in unserer Stadt und 112.000 Fahrzeuge sind angemeldet, davon fast 100.000 Pkw. Das betrifft also eigentlich nahezu jeden Haushalt und von unseren 250.000 Einwohnern kann man fast sagen, es betrifft nahezu jeden zweiten Einwohner.

Das heißt, auf der einen Seite gibt es viele Familien, die auf die Fahrzeugnutzung angewiesen sind, weil sie Kinder in Schule und Kita bringen müssen und danach sozusagen schnell zur Arbeitsstelle kommen wollen, die außerhalb der Stadt ist, sozusagen diese Berufspendler.

Das zweite, nicht weniger Wichtige: Fahrzeuge gehören heutzutage zu unserem persönlichen Wohlstand und klar – die einen nutzen die Fahrzeuge, weil sie angewiesen sind, die anderen, weil sie einfach Freude auch am Fahren haben.

Und da kann es natürlich nicht sein, dass die Stadt sozusagen den zurückgenommenen Beschluss über die autofreie Innenstadt so scheinbarweise jetzt umsetzt und im Prinzip hier und da Baumaßnahmen durchführt, die im Prinzip in Konsequenz zur Vernichtung von ganz, ganz vielen Stellplätzen führt. Das wollen wir insgesamt alles mal transparent machen und da muss man irgendwo beginnen.

Und wir haben uns jetzt auf eine ganz kleine Variante festgelegt, wo wir einfach sagen: Okay, die ist grundsätzlich zustimmungsfähig, es tut auch niemandem weh, wenn wir einfach mal Parkplätze zählen. Wir zählen ja monatlich auch alle Bäume und wir ich höre das im Klimaausschuss regelmäßig, die Beschwerden, wenn ein Baum gerade mal in der Liste nicht enthalten ist oder die Begründung irgendwie schwammig ist und da gibt es Nachfragen und da wird die Verwaltung beschäftigt. Ich würde sagen, da gibt es wahrscheinlich zwei, drei Personalstellen, die sich sozusagen nur damit befassen. Und wir müssen eben mal schauen, womit wird hier in Deutschland Wertschöpfung betrieben? Was hat überhaupt dazu geführt, dass wir als Industrienation so weit vorangekommen sind? Und das ist natürlich die Verkehrsverbindung zwischen Städten, auch innerhalb von Städten. Dazu gehören eben nicht nur Straßen und Pkw, dazu gehören auch Plätze des ruhenden Verkehrs, wo man im Prinzip mal einen Pkw abstellen kann.

Aber wir hatten es vorhin auch schon gehört: Galeria Kaufhof macht zu. Die Innenstadt ist letztendlich, die wird leer.

Herr Dr. Bergner

Herr Raue, Sie haben die Zeit im Blick, ja? Bitte.

Herr Raue

Okay, hatte ich nicht. Aber vielen Dank, Herr Dr. Bergner.

Also müssen natürlich ganz viele Bereiche mitdenken, wenn wir sagen, okay, wir machen unsere Stadt für den Verkehr unattraktiv und da haben wir ganz, ganz viele Händler, die auch letztendlich darauf angewiesen sind, dass Parkplätze erhalten bleiben und dass sie für ihre Kunden erreichbar sind.

Ich rufe Sie auf: Stimmen Sie unserem Antrag zu. Es ist ein rein sachlicher Antrag. Das hat nichts mit rechter, linker Politik zu tun. Ich würde mich freuen, wenn wir hierfür eine Mehrheit bekommen. Vielen Dank.

Herr Dr. Bergner

Soweit die Einführung in den Antrag.

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht... Auch von Seiten der Verwaltung nicht? Das scheint nicht der Fall zu sein, dann können wir unmittelbar zur Abstimmung kommen.

Wir haben freigeschaltet, Herr Stehle? Ja, ich bitte um das Votum.

Die Abstimmung können wir beenden. Können wir das Ergebnis sehen? Bei neun Ja-Stimmen, 31 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt worden.

Ende des Wortprotokolls.

zu 9.3 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur monatlichen Berichterstattung der Stadtverwaltung über die Entwicklung der Anzahl öffentlicher Parkplätze für Personenkraftwagen in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2023/05112

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
9 Ja / 31 Nein / 9 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung legt ~~monatlich~~ **halbjährlich** einen Bericht zur Entwicklung öffentlicher Parkplätze für Autos in der Stadt Halle (Saale) vor. Der Bericht soll zum Stichtag eines Monatsersten, detailliert aufführen und begründen, wo welche Parkplatzflächen temporär und dauerhaft aufgrund städtischer Baumaßnahmen und Planungen entfallen oder hinzugekommen sind. Der Bericht soll im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung als Mitteilung eingebracht werden.

zu 9.4 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Änderung der Verfahrensweise bei der Information über vorliegende Vorkaufsrechte
Vorlage: VII/2023/05378

Herr Wolter brachte den Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI ein und verwies auf die Debatte dazu im Finanzausschuss, aus dem die vorgeschlagene Änderung resultierte. Er begründete nochmals den Antrag und bat um Zustimmung.

Herr Heinrich sprach sich gegen den Antrag aus, um die Transparenz bei der Information zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt bei Grundstücksverkäufen Dritter aufrechtzuerhalten.

Herr Schaaf fragte, ob die Verwaltung bei Zustimmung zum vorliegenden Antrag trotzdem Kenntnis darüber behält, wenn Grundstücke mit besonders vorteilhaften Merkmalen stückweise verkauft werden und das bisherige Konstrukt unterlaufen wird.

Herr Rebenstorf sagte, dass der Stadt grundsätzlich nur Kaufverträge vorgelegt werden, wenn es einer sanierungsrechtlichen Genehmigung bedarf.

Herr Heym fragte, ob eine Information erfolgt, wenn der Fall eintritt, dass vom Vorkaufsrecht bei Eigentumswohnungen Gebrauch gemacht wird.

Herr Feigl sagte, dass es sich lediglich um eine Berichterstattung handelt und die vorzunehmende Handlung der Verwaltung an keiner Stelle dadurch eingeschränkt wird. Er erklärte, dass die Stadt bei der Wahrnehmung von Vorkaufsrechten grundlegend eine Einbringung in den Finanzausschuss vorzunehmen hat und die Information somit stattfindet.

Herr Wolter erklärte, dass die Veränderung der Informationsvorlage lediglich zur Vereinfachung des Verwaltungshandelns dient und kein Immobilienerwerb ohne Einbeziehung des entsprechenden Gremiums getroffen wird.

Herr Dr. Bergner wies darauf hin, dass Verständnisfragen im Fachausschuss zu führen sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
43 Ja / 3 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Bei der Erstellung der Informationsvorlage „Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen Dritter“ beschränkt sich die Darstellung zukünftig auf Gebäude und unbebaute Grundstücke. Auf die Darstellung von Grundstücksverkäufen einzelne Wohnungen betreffend wird ab sofort verzichtet.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Bestellung eines Mitgliedes des Stiftungsrates der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale
Vorlage: VII/2023/05479

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
50 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) bestellt gemäß § 8 Abs. 1 der Stiftungssatzung Herrn Gernot Töpfer zum Mitglied des Stiftungsrats der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale.
2. Der Oberbürgermeister als gesetzlicher Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, alle zur beschlussgemäßen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

zu 10.2 Antrag der CDU-Fraktion zur Attraktivitätssteigerung der Freiwilligen Feuerwehren
Vorlage: VII/2023/05480

Herr Scholtyssek brachte den Antrag der CDU-Fraktion ein und begründete diesen. Er verwies ihn zur Vorberatung in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung sowie in den Finanzausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung und in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Das Problem der Personalsituation in den (Freiwilligen) Feuerwehren ist allgemein bekannt. Die Stadt Halle (Saale) kann hier entgegen dem allgemeinen Trend auf einen geringen Zuwachs im vergangenen Jahr verweisen. Dies ist vor allem der engagierten Nachwuchsarbeit der ehrenamtlichen Mitglieder sowie der intensiven Öffentlichkeitsarbeit aller Akteure zu verdanken.

Jedoch muss auch konstatiert werden, dass teilweise die Sollstärke der Wehren nicht erreicht ist und in einigen Wehren sogar eine abnehmende Tendenz besteht.

Deshalb sollten alle geeigneten Möglichkeiten geprüft werden, die Mitgliedschaft in den Freiwilligen Feuerwehren für deren Mitglieder attraktiver zu machen.

Der Feuerwehrverband der Stadt Halle (Saale) hat deshalb Vorschläge erarbeitet, die hiermit einer Prüfung auf Umsetzbarkeit und finanzielle Auswirkungen unterzogen werden sollen:

1. Zuweisung von Kitaplätzen in unmittelbarer Wohnortnähe,
2. Kostenfreie Nutzung des ÖPNV in der Stadt Halle,
3. Kostenfreie Nutzung öffentlicher Parkplätze,
4. Kostenfreie Nutzung städtischer Schwimmbäder
5. Erweiterung des Systems der Feuerwehr-Rente,

Das Ergebnis der Prüfung ist dem Stadtrat im Juni 2023 vorzulegen.

zu 10.3 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Pop-up-Freiräumen im Stadtgebiet (Außenbereich) Vorlage: VII/2023/05507

Frau Dr. Brock-Harder brachte den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Frau Dr. Wünscher verwies den Antrag zur Vorberatung in den Kulturausschuss, in den Jugendhilfeausschuss sowie in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Herr Dr. Wend bedauerte die Verweisung, da der Antrag gut ausformuliert ist und seitens der Stadtverwaltung begrüßt wird. Außerdem wies er darauf hin, dass dieses Thema seit Jahren präsent ist, er aber der fachlichen Beratung in den Ausschüssen positiv gegenübersteht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Kulturausschuss,
in den Jugendhilfeausschuss und
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche bereits durch Jugendliche und junge Erwachsene genutzten Freiräume innerhalb des Stadtgebietes für temporäre Freiraum-Treffpunkte „draußen“ (sog. Schlupfwinkel) im Sinne der Jugendhilfeplanung der Stadt Halle (Saale) - Teilplan für die Leistungen der Jugendhilfe (§§ 11 - 14, 16 SGB VIII) für die Jahre 2022 – 2025 sowie des Präventionskonzeptes „Stark ins eigene Leben“ geeignet wären.
2. Die Stadtverwaltung prüft darüber hinaus, welche städtischen Grundstücke temporär für Freiraum-Treffpunkte „draußen“ zur Verfügung stehen.
3. Die Standorte, die als geeignet eingeschätzt wurden, werden in Absprache und unter Einbeziehung der Jugendlichen mit Materialien (z.B. Paletten, Sitzgelegenheiten), die beispielsweise über die städtischen Wertstoffhöfe gewonnen werden können, ausgestattet.
4. Der Stadtrat wird im Juni 2023 über den Umsetzungsstand informiert.

zu 10.4 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Personalsituation im Bereich Jugendgerichtshilfe Vorlage: VII/2023/05508

Herr Döring brachte den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein, begründete diesen und verwies ihn zur Vorberatung in den Jugendhilfeausschuss.

Frau Gellert bat um eine Gesamtübersicht der vakanten Stellen für den Fachbereich Bildung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den Jugendhilfeausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie hoch der personelle Mehrbedarf im Bereich Jugendgerichtshilfe ist. Dieser ist in konkreten Stellenanteilen und Funktionsbezeichnungen auszuweisen.
2. Die Mitglieder des Stadtrates werden spätestens in der Sitzung des Stadtrates im August 2023 über die Ergebnisse informiert. Nicht besetzte, bereits vorhandene Stellenanteile im Stellenplan 2023, sind unter Angabe des Stichtages in die Darstellung mit einzubeziehen.

zu 10.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter*innen des Bereichs Jugendgerichtshilfe im Fachbereich Bildung
Vorlage: VII/2023/05509

Herr Döring brachte den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Herr Heym bat um eine Begründung, warum es hierzu eines Antrages bedarf, da diese Aufgaben in der Verantwortung und Zuständigkeit der Stadt als Arbeitgeberin liegen.

Frau Dr. Wünscher verwies den Antrag zur Vorberatung in den Bildungsausschuss und in den Jugendhilfeausschuss.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag zusätzlich in den Hauptausschuss.

Herr Dr. Meerheim wies darauf hin, dass die Kosten für Fortbildungsmaßnahmen entsprechend im Haushalt einzuplanen sind und in diesem Jahr im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Mittel in Höhe von 250.000 Euro gestrichen wurden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Bildungsausschuss und
in den Jugendhilfeausschuss
sowie durch GOA des Oberbürgermeisters
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie hoch der Fortbildungsbedarf bei den Mitarbeiter*innen des Bereiches Jugendgerichtshilfe in welchen konkreten Bereichen und/oder zu welchen konkreten Themen ist. Die Kosten für diesen Fortbildungsbedarf sind zu kalkulieren.
2. Das Prüfergebnis ist den Mitgliedern des Stadtrates spätestens in der Sitzung des Stadtrates im August 2023 vorzulegen.

zu 10.6 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Vermittlung von Minijobs an Jugendliche und junge Erwachsene
Vorlage: VII/2023/05519

Frau Dr. Kreuzfeldt brachte den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein, begründete diesen und verwies den Antrag zur Vorberatung in den Jugendhilfeausschuss.

Frau Brederlow sagte, dass im Fachausschuss noch einmal ausführlich über bereits stattfindende Maßnahmen informiert wird und der Antrag daher erledigt ist.

Herr Hänsel sagte, dass die Jobvermittlung sowie die Prüfung der Eignung der Jugendlichen nicht Aufgaben der Stadtverwaltung sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den Jugendhilfeausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche sinnvollen und angemessenen Mittlerfunktionen zwischen jungen Menschen, die einen Minijob suchen und Anbietern, die Minijobs vergeben, entwickelt werden können. Es ist zu prüfen, ob das Haus der Jugend, Vertreter*innen von Schulen sowie Jugend- und Freizeitanbieter*innen in Betracht kommen können.

**zu 10.7 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufwertung und Integration
fahrradtouristischer und radsportlicher Aktivitäten im Tourismuskonzept
Vorlage: VII/2023/05470**

Herr Heinrich brachte den Antrag der AfD-Stadtratsfraktion ein, begründete diesen und verwies ihn zur Vorberatung den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung*

Beschlussvorschlag:

1. Der Radverkehr und die hallesche umfangreiche Radverkehrsinfrastruktur werden im Sinne der Förderung des Fahrradtourismus ein Schwerpunkt des Tourismuskonzeptes.
2. Stadtradeln wird auf der Internetseite Halle-Tourismus (verliebtinhalle.de) unter dem Punkt „Stadt erleben“ in den Internetauftritt integriert. Den Interessenten werden Informationen zum Radverkehrsnetz zur Verfügung gestellt. Es werden die Bedingungen, unterteilt in Qualitätsstufen, für die touristische Nutzung des Radverkehrsnetzes ausgewiesen.
3. Zur Belebung und Förderung des touristischen Radverkehrs und des Radsportes wirkt die Stadt bei entsprechendem privatwirtschaftlichen Engagement unterstützend und werbend.
4. Auftritt und Werbestrategie werden regelmäßig angepasst.

zu 10.8 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI auf Änderung der Zeitschiene der Haushaltsberatung
Vorlage: VII/2023/05528

Herr Wolter brachte den Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Herr Scholtyssek verwies den Antrag zur Vorberatung in den Finanzausschuss. Er bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und bewertete diese als nachvollziehbar. Der ausschlaggebende Zeitfaktor ist schlussendlich die optimierungsbedürftige Beratung sowohl in den Fachausschüssen als auch im Stadtrat, um eine Beschlussfassung im November zu realisieren.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass im Idealfall eine Einbringung des Haushaltes im September erfolgt und im November die abschließende Beschlussfassung durch den Stadtrat vorgenommen wird. Jeder Monat, in denen weitere Beratungen stattfinden, bringt zahlreiche Änderungen mit sich und führt zu überholten Zahlenwerten. Eine Einbringung im August setzt voraus, dass die verwaltungsinternen Vorbereitungen bereits zum Jahreswechsel erfolgen und somit dem Haushalt keine aktuellen Zahlen zugrunde gelegt werden können.

Herr Heym sagte, dass in der Regel eine zügige Verabschiedung des Haushaltes daran scheitert, dass im Vorfeld keine Abstimmung dazu mit den Beteiligten erfolgt und darum rege Diskussionen die Folge sind.

Herr Dr. Meerheim sagte, dass eine vorverlagerte Zeitschiene auf August den Stadträten mehr Zeit zur Auseinandersetzung mit den Unterlagen einräumen würde. Bisher erfolgt die erste Einbringung des Haushaltes zur Stadtratssitzung im September, sodass die Fachausschüsse erst im Oktober darüber beraten und folglich Änderungsanträge einbringen können. Er schlug vor, die Unterlagen den Stadträtinnen und Stadträten zum 1. September zur Verfügung zu stellen, um eine Beschlussfassung im Dezember zu ermöglichen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Verfahrensweise der vergangenen drei Jahre stets miteinander im Konsens abgestimmt war.

Herr Schachtschneider erklärte nochmals die bisherige Herangehensweise, die eine erste und zweite Lesung in den Fachausschüssen notwendig macht, da mitunter Fragen nicht direkt in der Sitzung vollumfänglich beantwortete werden können. Durch eine Vorverlegung der Einbringung wird auch diese Zeitkette verlagert, sodass dann eine Beschlussfassung im November möglich ist. Er sprach sich für den Antrag aus.

Herr Bürgermeister Geier wies darauf hin, dass die abschließende Beschlussfassung letztendlich vom Stadtrat abhängt und die Unterlagen fristgerecht mit der jeweiligen Sitzungseinladung vorliegen.

Herr Hänsel schloss sich seinen Vorrednern an und erklärte, dass die Haushaltsvorlage sehr umfangreich ist und eine frühzeitige Einbringung mehr Zeit zur Sichtung der Unterlagen einräumt und die Grundlage für eine zielgerichtete Diskussion bildet. Er sprach sich daher für den Antrag aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Haushaltsplanentwurf für das jeweils folgende Haushaltsjahr zukünftig bis spätestens 31. August vorzulegen, um eine Beschlussfassung durch den Stadtrat bis spätestens Ende November zu ermöglichen.

**zu 10.9 Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI für einen fairen Zugang zur Kindertagesbetreuung für benachteiligte Kinder
Vorlage: VII/2023/05529**

Herr Dr. Wend brachte den Antrag der Fraktion MitBürger & Die PARTEI, begründete diesen und verwies ihn zur Vorberatung in den Jugendhilfeausschuss und in den Betriebsausschuss des Eigenbetriebs Kindertagesstätten.

Frau Ranft verwies den Antrag zusätzlich in den Bildungsausschuss.

Herr Hänsel sprach sich für den Antrag aus und berichtete von persönlichen Erfahrungen, um die Wichtigkeit des Anliegens zu verdeutlichen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion MitBürger & Die PARTEI
in den Jugendhilfeausschuss und
in den Betriebsausschuss Eigenbetrieb Kindertagesstätten
sowie durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den Bildungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, ein Konzept zur Verbesserung der Teilhabe von Kindern mit Migrationsgeschichte sowie Kindern von Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss an Angeboten der frühkindlichen Bildung zu erstellen. Das Konzept soll sich insbesondere auf die folgenden Ziele konzentrieren:

- Abbau von Informationsdefiziten im Bereich Bürokratie/Anmeldung
- Abbau von Informationsdefiziten im Bereich Nutzen und Chancen frühkindlicher Bildungsangebote
- Abbau von Informationsdefiziten im Bereich Beitragsübernahme
- Abbau zielgruppenspezifischer bürokratischer Hürden
- Abbau von Hindernissen zur Wahrnehmung von Beratungsangeboten
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz und Sensibilität in Kindertageseinrichtungen

Bei der Erarbeitung des Konzepts sind die Aspekte Mehrsprachigkeit/Sprachbarrieren, Verständlichkeit (einfache und Leichte Sprache), Zugänglichkeit sowie die Rolle von Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft zu berücksichtigen. Das Konzept soll

insbesondere sicherstellen, dass Informationen und Beratungsangebote nicht nur passiv zur Verfügung gestellt, sondern auch aktiv und gegebenenfalls auf unkonventionelle Weise an die Zielgruppen herangetragen werden.

Das Konzept ist dem Jugendhilfeausschuss sowie dem Stadtrat spätestens Ende 2023 zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Jugendhilfeausschuss ist im Abstand von zwei Monaten regelmäßig über den Fortschritt der Erstellung zu informieren.

**zu 10.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren
Vorlage: VII/2023/05510**

**zu 10.10.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren (Vorlagen-Nummer VII/2023/05510)
Vorlage: VII/2023/05545**

Herr Schachtschneider sagte, dass der Änderungsantrag des Oberbürgermeisters übernommen wird und vertagte den Antrag im Namen seiner Fraktion auf die Stadtratssitzung am 31. Mai 2023, damit eine gemeinsame Beratung mit dem Entwicklungskonzept für die Freiwilligen Feuerwehren erfolgen kann.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**zu 10.10 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren
Vorlage: VII/2023/05510**

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, entsprechend der Beschlussvorlage VII/2023/05203 jährlich einen Bericht zum Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren im halleschen Stadtgebiet dem Stadtrat vorzulegen.

Zum Stand der Umsetzung des Entwicklungskonzepts hinsichtlich der Machbarkeitsstudien, Planungen, Bauleitungen, der Beantragung von Fördermitteln und der Ausführungen für die Freiwilligen Feuerwehren in Halle wird der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung ~~quartalsweise~~ **halbjährig** – beginnend mit dem ~~III. Quartal 2023~~ **I. Quartal 2024** – unterrichtet.

**zu 10.10.1 Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren (Vorlagen-Nummer VII/2023/05510)
Vorlage: VII/2023/05545**

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, entsprechend der Beschlussvorlage VII/2023/05203 jährlich einen Bericht zum Zustand der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren im halleschen Stadtgebiet dem Stadtrat vorzulegen.

Zum Stand der Umsetzung des Entwicklungskonzepts hinsichtlich der Machbarkeitsstudien, Planungen, Bauleitungen, der Beantragung von Fördermitteln und der Ausführungen für die Freiwilligen Feuerwehren in Halle wird der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung ~~quartalsweise~~ **halbjährig** – beginnend mit dem ~~III. Quartal 2023~~ **I. Quartal 2024** – unterrichtet.

zu 10.11 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt
Vorlage: VII/2023/05504

zu 10.11.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt (VII/2023/05504)
Vorlage: VII/2023/05581

Herr Hänsel brachte den Antrag der Fraktion Freie Demokraten ein, begründete diesen und verwies ihn zur Vorberatung in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Herr Heinrich kritisierte, dass im Antrag von einem subjektiv empfundenen Sicherheitsgefühl gesprochen wird und nicht von tatsächlicher Sicherheit.

Herr Wels brachte den Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle ein und begründete diesen. Ziel dessen ist es, alle Stadtteile von Halle in die benannten Maßnahmen einzubeziehen, um die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu wahren. Er erklärte außerdem, dass eine punktuelle Videoüberwachung ein probates Mittel ist, um potentielle Täter abzuschrecken und im Nachgang mögliche Tatverdächtige schnell zu identifizieren.

Herr Eigendorf merkte positiv an, dass man bei der Frage der Ordnung und Sicherheit, insbesondere bei der Bekämpfung von Jugendkriminalität, bereits deutlich vorangekommen ist. Dies beinhaltet Prävention, Strafverfolgung und eine gefühlte Sicherheit. Er befürwortete eine Ausweitung der Maßnahmen auf das gesamte Stadtgebiet, widersprach jedoch dem Vorschlag der Videoüberwachung.

Herr Streckenbach verwies den Antrag zusätzlich in den Bildungsausschuss.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag zusätzlich in den Hauptausschuss.

Er informierte darüber, dass ein zweiter Fachaustausch zwischen allen Verfahrensbeteiligten stattgefunden hat (Stadtverwaltung: Geschäftsbereich Bildung und Soziales & Fachbereich Sicherheit, Landesverwaltungsamt, Landesschulamt, Landesjugendamt, Polizei und Staatsanwaltschaft). Es wurde sich darüber verständigt, welche Möglichkeiten, insbesondere im Bereich der Prävention, bestehen und wie die einzelnen Zuständigkeiten besser miteinander vernetzt werden können. Es wurden verschiedene Arbeits- und Prüfaufträge definiert, die in den Fachausschüssen eingebracht werden.

Die aktuelle Einschätzung der Polizei zeigt, dass es ein bundesweit gleichgelagertes Problem gibt, und die Lage in Halle derzeit als stabil bewertet wird, jedoch die Delikte in Form von Körperverletzungen bzw. Bedrohungen auf einem vergleichsweise hohen Niveau

sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**zu 10.11 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt
Vorlage: VII/2023/05504**

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Bildungsausschuss,
sowie durch GOA des Oberbürgermeisters
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche zentralen Bereiche innerhalb der Innenstadt besonders von Verschmutzung und Lärmbelästigung in Abend- und Nachtstunden betroffen sind. Bei der Prüfung sind besonders bauliche und beleuchtungstechnische Ursachen zu berücksichtigen. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Ergebnisse der Prüfung spätestens vier Monate nach Beschlussfassung dem Stadtrat vorzulegen.

2. In den entsprechenden zentralen Bereichen sind Maßnahmen zu ergreifen, die das Sicherheitsgefühl der Bürger verbessern.

Geeignete Maßnahmen können unter anderem sein:

- Stärkere Bestreifung durch das Ordnungsamt und gemeinsame Kontrollen mit der Polizei speziell in Abend- und Nachtstunden
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Verbesserung der Sauberkeit
- Geringere Toleranz bei Lärmbelästigung

**zu 10.11.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zum Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in zentralen Bereichen der Innenstadt (VII/2023/05504)
Vorlage: VII/2023/05581**

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung,
durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den Bildungsausschuss,
sowie durch GOA des Oberbürgermeisters
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche zentralen Bereiche innerhalb der ~~Innenstadt~~ **Stadt Halle** besonders von Verschmutzung und Lärmbelästigung in Abend- und Nachtstunden betroffen sind. Bei der Prüfung sind besonders bauliche und beleuchtungstechnische Ursachen zu berücksichtigen. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Ergebnisse der Prüfung spätestens vier Monate nach Beschlussfassung dem Stadtrat vorzulegen.

2. In den entsprechenden zentralen Bereichen sind Maßnahmen zu ergreifen, die das Sicherheitsgefühl der Bürger verbessern.

Geeignete Maßnahmen können unter anderem sein:

- Stärkere **und gezielte** Bestreifung durch das Ordnungsamt ~~und gemeinsame Kontrollen mit der Polizei speziell in Abend- und Nachtstunden~~
- **Kontaktaufnahme des Ordnungsamtes mit der Polizeibehörde und Abstimmung über zu realisierende gemeinsame Kontrollmaßnahmen**
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Verbesserung der Sauberkeit
- **Geringere Null-Toleranz bei Lärmbelästigung (die einer Ruhestörung gemäß des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt (SOG LSA) gleichkommen)**
- **Videoüberwachung**

zu 10.12 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Transparenz von Mitgliedschaften der Stadt Halle in Vereinen und Initiativen Vorlage: VII/2023/05505

Herr Schaper brachte den Antrag der Fraktion Freie Demokraten ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Herr Paulsen bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und sagte, dass seitens der Stadtverwaltung die Transparenz bereits gegeben ist.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag zur Vorberatung in den Hauptausschuss.

Frau Winkler verwies den Antrag zusätzlich in den Finanzausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion MitBürger & Die PARTEI
in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,
sowie durch GOA des Oberbürgermeisters
in den Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt fortlaufend und öffentlich darüber zu informieren, in welchen Vereinigungen und Initiativen die Stadt Halle als Mitglied fungiert. Ebenso soll die Stadtverwaltung im selben Rahmen über die Höhe der Kosten für die Mitgliedschaft in den selbstigen fortlaufend informieren.

2. Weiterhin soll die Stadtverwaltung darüber informieren, welcher Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung für das Management der Mitgliedschaft im Verein oder der Initiative zuständig ist. Im selben Rahmen, sollen Informationen über die Initiative oder den Verein zur Verfügung gestellt werden.

zu 10.13 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Bürgerinformation zum Ablauf wichtiger Dokumente
Vorlage: VII/2023/05506

Herr Schöder brachte den Antrag der Fraktion Freie Demokraten ein, begründete diesen und bat um Zustimmung.

Herr Scholtyssek zeigte Verwunderung über den eingebrachten Antrag, der den Grundwerten der antragstellenden Fraktion – Eigenverantwortung, Privatinitiative und Freiheit des Individuums – entgegensteht.

Herr Feigl sprach zunächst ein Lob an die Mitarbeitenden im Bereich Bürgerservice aus und erklärte, dass die Bürgeranliegen schnell und unkompliziert bearbeitet werden, sodass der Antrag als gegenstandslos zu betrachten ist.

Herr Schöder wies darauf hin, dass es sich bei der Information um ein Angebot handelt, das nicht verpflichtend angenommen werden muss.

Herr Hänsel verwies auf die Vorlaufzeit von derzeit sechs Wochen für Termine im Bürgerservice. Sollten Dokumente kurzfristig benötigt werden, entstehen hier Zeitprobleme.

Herr Heym sagte, dass der Antrag grundlegend bürgerfreundlich ausgerichtet ist und daher Möglichkeiten der Umsetzung geprüft werden sollten, auch um mögliche Bußgelder wegen abgelaufener Dokumente zu vermeiden.

Herr Helmich verwies auf die Stellungnahme der Verwaltung, die den organisatorischen und finanziellen Aufwand darlegt. Ebenso wird auf datenschutzrechtliche Aspekte verwiesen, die zwingend zu berücksichtigen sind. Er wies außerdem darauf hin, dass der Antrag die Freiwilligkeit nicht deutlich zum Ausdruck bringt. Bezüglich der Bußgelder verwies er außerdem auf die Verwaltungsrichtlinien, die bei Erstaufkommen zunächst eine Verwarnung und kein Bußgeld vorsehen. Er sprach sich abschließend gegen den Antrag aus.

Herr Schied wies auf die Möglichkeit hin, per Smartphone Erinnerungen zur Beantragung von Dokumenten entsprechend der Gültigkeitsfrist zu generieren.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
10 Ja / 34 Nein / 7 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt die Bürger zukünftig postalisch, per E-Mail oder auf anderem Weg über den Ablauf der Gültigkeit wichtiger Dokumente wie Reisepass, Personalausweis und Führerschein zu informieren. Der Information sollen entsprechende Kontaktdaten für die Terminvereinbarung zur Neubeantragung hinzugefügt werden.

Die Information ergeht in einem angemessenen Zeitraum vor Ablauf des jeweiligen Dokumentes, jedoch spätestens drei Monate vorher.

**zu 10.14 Antrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zur Priorisierung der Komplettsanierung Grundschule Südstadt
Vorlage: VII/2023/05534**

Herr Schaper brachte den Antrag der Fraktion Freie Demokraten ein, begründete diesen und verwies ihn zur Vorberatung in den Bildungsausschuss und in den Finanzausschuss.

Herr Lange sagte, dass die Problematik viel weitreichender ist, als es im Antrag dargestellt wird, und daher eine Behandlung auf den richtigen Ebenen erfolgen muss. Die Vorberatung in den vorgeschlagenen Ausschüssen ist ein erster Schritt dahin.

Er erklärte außerdem, dass eine grundlegende Verantwortung von der CDU sowie der FDP getragen werden muss, da diese damals die Lehrerbildung in Magdeburg gegen jeden Rat geschlossen haben. Die Stadt kann zudem die fehlenden Stellen nicht kompensieren, die das Land stellen muss.

Bedenken äußerte er auch bei den Möglichkeiten zur Umsetzung der Maßnahmen, da es dazu Zeit, Geld und Platz bedarf. Daher wird man sich zunächst schnellstmöglich auf die notwendigen Maßnahmen beschränken müssen.

Abschließend sagte er, dass auch Pläne zur Sanierung der übrigen betroffenen Schulen erstellt werden müssen, um die Schulinfrastruktur wieder auf ein gutes Niveau anzuheben.

Herr Dr. Wend sagte, dass der Antrag zurecht einen Missstand aufdeckt und betonte die Wichtigkeit der vorzunehmenden Maßnahmen zur Verbesserung der Problematik.

Er zeigte sich zudem verwundert über die schlechte Kommunikation zwischen der Lehrerschaft, der Stadtverwaltung und der Politik. Er appellierte an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Schule im Zuschauerbereich, die verschiedenen Anlaufpunkte frühzeitig und besser wahrzunehmen.

Er gab darüber hinaus zu bedenken, ob vermehrt Schulen in weniger gut situierten Stadtteilen häufiger mit solchen Problemen konfrontiert werden und dem gegebenenfalls entgegengesteuert werden muss. Er fragte außerdem, warum diese Schule mit den benannten Problemen als Ausweichquartier dienen muss und nicht eine andere Schule gewählt wurde.

Frau Brederlow sagte, dass es dabei um organisatorische Aspekte geht, die im Vorfeld abgewogen wurden.

Sie wies darauf hin, dass an verschiedenen Schulen ein Sanierungsrückstand besteht, der sukzessive entsprechend der finanziellen und personellen Kapazitäten aufgearbeitet wird. Dies wird in den Fachausschüssen dargestellt und besprochen.

Frau Ranft schloss sich den Ausführungen von Herrn Lange an und schlug vor, stellenweise kleinere Mängel zeitnah durch Handwerksbetriebe beseitigen zu lassen. Sie bat außerdem um eine Information im nächsten Bildungsausschuss zur Personalsituation hinsichtlich der Stellen im Bereich der Schulleitung.

Frau Gellert wies darauf hin, dass die Schule bereits seit 2009 auf dem Sanierungsplan

steht und kritisierte, dass bislang nichts erfolgt ist und beschrieb die Zustände als unverantwortlich.

Herr Raue bezog sich auf die Ausführungen von Herrn Lange und erklärte, dass die damaligen Entscheidungen aufgrund der vorliegenden Tatsachen getroffen wurden und mittlerweile auch aufgrund der Zuwanderung von Flüchtenden zunehmend Probleme entstanden sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)
in den Bildungsausschuss und in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Sanierung der Grundschule Südstadt zu priorisieren und mit der Planung spätestens im 4. Quartal 2023 zu beginnen. Der Termin zur Fertigstellung der Komplettsanierung ist entsprechend auf das Jahr 2027 vorzuziehen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt schnellstmöglich nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Komplettsanierung zu suchen.

zu 11 Mitteilungen

zu 11.2 Mitteilung zur Teilnahme an der 42. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 23. bis 25.05.2023 in Köln

Frau Müller sagte, dass Herr Dr. Wend aufgrund terminlicher Verpflichtungen nicht an der Hauptversammlung teilnehmen kann und daher Frau Jacobi in Vertretung vorgeschlagen wird.

Es gab keine Wortmeldungen. Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 11.3 Mitteilung zur Förderung zur Modernisierung des Salinemuseums

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Antrag auf Förderung für die Modernisierung des Salinemuseums eine positive Resonanz auf Bundesebene gefunden hat. Die Staatskanzlei hat diesbezüglich bereits eine Pressemitteilung verschickt.

Für die Modernisierung des Salinemuseums wird die Stadt Halle etwa eine Million Euro vom Bund sowie etwa 660.000 Euro vom Land erhalten.

zu 11.4 Mitteilung zum Abschluss der Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass ein Tarifabschluss auf Grundlage der Schlichtungsempfehlung vom 14. April 2023 erzielt werden soll.

Dieser Schlichtungsempfehlung hat die Mitgliederversammlung des Verbandes Kommunaler Arbeitgeber mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Im weiteren Verfahren erfolgt die Befragung der Mitglieder der Gewerkschaften bis zum 17. Mai 2023. Danach wird bekanntgegeben, ob der Schlichterspruch angenommen wurde.

Der Schlichterspruch betrifft die Beschäftigten der Verwaltungen von Bund und Kommunen. Für die Stadt Halle betrifft dies die Angestellten der Kernverwaltung, nicht jedoch die Beamtinnen und Beamten und die Tarifbeschäftigten aus Eigenbetrieben und freien Trägern.

Der Schlichterspruch beinhaltet eine Inflationsausgleichzahlung in Höhe von 3.000 Euro, die gestaffelt vorgenommen wird: 1.240,00 Euro im Juni sowie monatlich 220,00 Euro von Juli 2023 bis Februar 2024. Ab März 2024 wird das Grundgehalt um 200,00 Euro erhöht. Auf diesen Sockelbetrag erfolgt wiederum eine Erhöhung um 5,5 Prozent. Dabei ist ein Mindestbetrag von 340,00 Euro vorgesehen, der bei Nichterreichen automatisch angenommen wird. Im Durchschnitt aller Entgeltgruppen erfolgt im Ergebnis eine Erhöhung von 11,5 Prozent. Die Laufzeit umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2024.

Für den Stadthaushalt im Haushaltsjahr 2023 hat dies Mehraufwendungen in Höhe von rund 6,4 Millionen Euro zur Folge. In die Haushaltsplanungen wurden bereits 2,2 Millionen Euro für eine Tarifierhöhung eingeplant, sodass effektiv im Jahr 2023 mit einem Mehraufwand von 4,2 Millionen Euro zu rechnen ist. Ab dem Jahr 2024 beläuft sich der Mehraufwand auf 14,2 Millionen Euro, sodass allein für die Beschäftigten der Kernverwaltung insgesamt rund 20 Millionen Euro Mehraufwendungen für die Laufzeit 2023/2024 entstehen.

zu 12 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Frau Müller wies darauf hin, dass die schriftlichen Anfragen der Fraktionen und Stadträte und die Antworten der Verwaltung unter den Ziffern 12.1 bis 12.42 vorliegen. Die Beantwortung zu den Tagesordnungspunkten 12.2, 12.4, 12.14, 12.20, 12.27, 12.30 und 12.40 werden in einer späteren Sitzung erfolgen. Sie fragte nach mündlichen Anfragen.

zu 12.43 Herr Wolter zum Grundstück Am Bruchsee 21

Herr Wolter verlas bezüglich des verpachteten städtischen Grundstücks Am Bruchsee 21 (Gemarkung Halle-Neustadt, Flur 3, Flurstücke 40, 41 und Teilstück 42) die vorab schriftlich eingereichten Fragen, wie folgt:

1. Wann und aus welchem Anlass wurden die auf dem Grundstück vorhandenen Kompensationsflächen angelegt?
2. Wurde ein Teil des Grundstücks für die Baustelleneinrichtung der Deutschen Bahn im Zuge der Erneuerung der Schienenanlagen im Bereich Bahnübergang Nietleben genutzt? Wenn ja, wurde vor Beginn und nach Beendigung der Arbeiten eine Bestandsaufnahme

durchgeführt? Wurde der Ausgangszustand nach Rückbau der Baustelleneinrichtung vollumfänglich wiederhergestellt oder steht die Beseitigung von Mängeln noch aus?

3. Verläuft der neue Mischwasserkanal in Nietleben im Bereich des o.g. Grundstücks? Wurden auf dem Grundstück in der vergangenen fünf Jahren weitere Leitungen verlegt?

4. Seit wann liegt der Stadtverwaltung ein Konzept vom SKC TaBeA zur Weiterentwicklung des TABEA-Bürgerparks vor? Welche Schritte wurden seitdem umgesetzt?

5. Im Rahmen der Stadtteilkonferenz am 15. März 2023 wurde seitens eines Vertreters des SKC TABEA der nach wie vor fehlende Internetanschluss thematisiert. Gibt es hier einen neuen Sachstand?

Frau Dr. Marquardt bezog sich auf Frage fünf und sagte, dass der Verein darum gebeten wurde, das entsprechende Formular von der Internetseite der Deutschen Telekom herunterzuladen, auszufüllen und an die Stadtverwaltung zu übersenden. Dies ist bislang jedoch nicht erfolgt.

Herr Rebenstorf sagte eine Beantwortung der übrigen Fragen zur nächsten Sitzung des Finanzausschusses zu.

zu 12.44 Herr Wolter zum Abschluss der Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst

Herr Wolter fragte, ob die TOOH und die städtischen Eigenbetriebe auch von den Änderungen im Tarifvertrag betroffen sind und bat um eine Darstellung der finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine Information zur nächsten Sitzung des Finanzausschusses zu. Er wies darauf hin, dass die Mitteilung unter TOP 11.4 zunächst eine Vorabinformation zur Kernverwaltung darstellt und aus den nachgeordneten Einrichtungen die Berechnung aus deren Personalabteilungen eingeholt werden muss.

zu 12.45 Herr Krause zum Abschluss der Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst

Herr Krause fragte, ob der Tarifvertrag bei den Beschäftigten der Eigenbetriebe Anwendung findet, da diese ebenfalls bei der Stadt Halle (Saale) angestellt sind.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass der Schlichterspruch überall dort gilt, wo eine Tarifbindung besteht.

zu 12.46 Frau Gellert zum Migrationsbeirat

Frau Gellert bezog sich auf die Namensänderung des ehemaligen Ausländerbeirates in Migrationsbeirat und verwies auf die Definition des Wortes Migration, die nicht nur eine Zuwanderung über Ländergrenzen hinweg vorsieht.

Herr Paulsen sagte, dass die Beratungen zur Namensgebung abgeschlossen sind und in der Satzung die Aufgaben klar definiert werden.

zu 12.47 Frau Gellert zur Skateanlage in der Silberhöhe

Frau Gellert sagte, dass bereits Anfang April die Sanierung der Skateanlage auf der Silberhöhe beginnen sollte. Bislang liegen dazu noch keine Informationen vor und sie fragte, wann mit der Sanierung begonnen werden soll. Sie bat darüber hinaus um eine Information an den Bezirksverband des Kinderschutzbundes, der das Areal mit nutzt.

Herr Rebenstorf sagte eine Prüfung sowie Information zum Sachstand zu.

zu 12.48 Frau Dr. Burkert zum Entwicklungskonzept der Freiwilligen Feuerwehren

Frau Dr. Burkert fragte, ob die Stadtverwaltung die Vertreter der betroffenen Freiwilligen Feuerwehren zur Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung einlädt.

Herr Bürgermeister Geier verneinte dies.

zu 12.49 Frau Dr. Burkert zu Fahrradreparaturstationen

Frau Dr. Burkert sagte, dass die Luftpumpe an der Fahrradreparaturstation am Peißnitzhaus noch nicht angebracht wurde. Sie fragte, wann dies erfolgt.

Herr Paulsen sagte, dass zunächst Vandalismusschäden beseitigt werden müssen und es vereinzelt zu Verzögerungen bei der Ersatzteilbeschaffung gibt. Eine Beauftragung ist jedoch bereits erfolgt.

zu 12.50 Frau Dr. Burkert zum Salinemuseum

Frau Dr. Burkert sagte, dass es am Salinemuseum keinen Hinweis darauf gibt, dass die Einrichtung derzeit geschlossen ist und wann sie wieder geöffnet wird. Sie fragte, ob für Touristen eine entsprechende Information vor Ort angebracht werden kann.

Frau Dr. Marquardt sagte eine Prüfung zu.

zu 12.51 Herr Menke zum baulichen Zustand des Feuerwehrgerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Diemitz

Herr Menke bezog sich auf die Anfragen aus der letzten Stadtratssitzung und fragte, ob diesbezüglich bereits Informationen vorliegen.

Frau Dr. Marquardt sagte eine Prüfung zu.

zu 12.52 Herr Menke zur TV-Übertragung der Stadtratssitzung

Herr Menke sagte, dass der Magdeburger Sender MDF.1 die Lizenz von TV Halle übernommen hat und ab sofort über Kabel im Stadtgebiet ein regionales Programm sendet. Er fragte, ob über diesen Anbieter der Livestream der Stadtratssitzung realisiert werden kann.

Die Anfrage wurde seitens der Verwaltung als Anregung aufgenommen.

zu 12.53 Herr Menke zu Nebenkostenabrechnungen der HWG

Herr Menke bezog sich auf die mediale Berichterstattung zu unberechtigten Abrechnungen bezüglich der Kosten für Rauchwarnmelder und fragte, ob eine Rückzahlung an die betroffenen Mieterinnen und Mieter seitens der Wohnungsgesellschaft erfolgt.

Herr Rebenstorf sagte, dass in Abstimmung mit der Geschäftsführerin Rückzahlungsansprüche lediglich für Mieterinnen und Mieter bestehen, die fristgerecht der Nebenkostenabrechnung widersprochen haben. Wenn das der Fall ist, erfolgt die Rückerstattung der zu viel gezahlten Beträge.

zu 12.54 Herr Menke zu einer Baumaßnahme der GWG

Herr Menke sagte, dass am Böllberger Weg über 100 neue Wohnungen errichtet wurden und bereits zu Beginn mehr als 600 Bewerberinnen und Bewerber verzeichnet werden konnten.

Bei der Baustellenbesichtigung wurde seitens eines Aufsichtsratsmitgliedes und Stadtrates öffentlich mitgeteilt, dass sich die betroffene Person eine Wohnung gesichert hat.

Er fragte, ob durch solche Verträge gegen die Compliance Regeln verstoßen wird und ob solche Verträge wirksam sind, wenn der Aufsichtsrat dem Vertrag nicht zugestimmt hat, und ob eine entsprechende Zustimmung für diesen Sachverhalt vorliegt.

Herr Rebenstorf sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 12.55 Herr Helmich zum Sachstand der Baumaßnahme am Festplatz

Herr Helmich sagte, dass zuletzt über drei Wochen der Ostermarkt auf dem Marktplatz durchgeführt wurde und die Ausführung vor Ort nicht zufriedenstellend war. Der entsprechende Festplatz für derartige Veranstaltungen ist noch nicht fertiggestellt und folglich nicht nutzbar. Gemäß Information zum Sachstand Ende 2022 soll der Baubeginn im vierten Quartal 2023 realisiert werden. Er fragte, ob der Zeitplan für eine Nutzung ab Sommer 2024 noch eingehalten werden kann und ob dem Stadtrat diesbezüglich ein Variantenbeschluss vorgelegt zur Entscheidungsfindung wird.

Frau Dr. Marquardt sagte eine Information zum aktuellen Sachstand in der nächsten Sitzung des Vergabeausschusses zu.

zu 12.56 Herr Dr. Lochmann zu TOP 12.19

Herr Dr. Lochmann bezog sich auf die vorliegende Antwort der Verwaltung und sagte, dass die Anfrage auch auf die Tochtergesellschaften abgezielt hat, vor allem auf die HWG und GWG. Er fragte, wie mit den Dächern dieser Gesellschaften verfahren wird.

Frau Dr. Marquardt sagte eine Prüfung zu.

zu 12.57 Herr Bönisch zu TOP 12.11

Herr Bönisch bezog sich auf die vorliegende Antwort der Verwaltung und sagte, dass seine Fragen nicht hinreichend beantwortet wurden. Er bat um eine Konkretisierung der Antworten.

zu 12.58 Herr Bönisch zu Ehrengräbern

Herr Bönisch fragte, wann die Beschlussvorlagen zur Anerkennung von weiteren Ehrengräbern, u. a. für Georg Cantor, zur Entscheidung im Stadtrat vorgelegt werden. Im Fachausschuss wurde die Zustimmung bereits erteilt, nun erfolgt jedoch keine Freigabe durch die Stadtverwaltung. Er bat um Darlegung der Gründe.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine Prüfung zu.

zu 12.59 Herr Scholtyssek zur Parkplatzsituation in der Röpziger Straße / Wegscheiderstraße

Auf Antrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Frau Müller

Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

So, vielen Dank. Wir haben vor der Sitzung der Verwaltung eine Frage schriftlich zugearbeitet. Die müsste eigentlich vorliegen. Ich kann sie auch nochmal vorlesen. Und zwar haben sich bei uns Anwohner gemeldet aus der Ecke Röpziger Straße / Wegscheiderstraße. Da ging es um die Parkplatzsituation mit der Frage, also es sind fünf Fragen.

Erstens: Ist der Stadtverwaltung das Parkproblem, insbesondere für die Anwohner der Röpziger Straße / Wegscheiderstraße bekannt?

Zweitens: Wie viele Parkplätze sind nach Einschätzung der Stadt im dortigen Gebiet seither weggefallen?

Drittens: Wann und auf welche Weise wurden die Einwohner der Röpziger Straße / Wegscheiderstraße über die sich verändernde Parkplatzsituation informiert?

Viertens: Was hat die Stadt bisher unternommen, das Parken insbesondere für die Anwohner im Rahmen des Machbaren zu ermöglichen? Welche Angebote bzw. Alternativen wurden den dortigen Anwohnern diesbezüglich bisher unterbreitet?

Fünftens: Hat die Stadt mit den dortigen Vermietern Gespräche geführt, um die angespannte Parkplatzsituation zu entschärfen? Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?

Frau Müller

Ich bitte erneut, mal wieder den Geräuschpegel herunterzufahren. Vielen Dank. Und Herr Teschner antwortet.

Herr Teschner

Sehr geehrter Herr Scholtyssek, vielen Dank für die Fragen.

Eigentlich ist das schon mal von der CDU thematisiert worden im Januar 2020, weil die Änderung, die Sie hier angesprochen haben, ist aus dem Dezember 2019. Also schon ein bisschen älterer Sachverhalt und hier eigentlich auch schon mal umfassend diskutiert. Da gab es dann vom Stadtrat Steve Mämecke eine Nachfrage dazu.

Ja, natürlich ist, was auch immer das ist, das Parkplatzproblem bekannt. Das ist jetzt hier ja eine sehr abstrakte Geschichte. Und auch natürlich die Situation im Bereich Wegscheiderstraße / Röpziger Straße. So viel zu Frage eins. Wir kennen natürlich die Beschilderung und kennen natürlich auch die Situation.

Frage zwei: Wie viele Parkplätze sind im dortigen Gebiet seither weggefallen? Na ja, seither. Ich gehe jetzt davon aus, Sie meinen die Änderung in der Wegscheiderstraße, die dort stattgefunden hat. Das sind ca. 40 Stellflächen. Das kommt natürlich immer darauf an, wie lang so ein Auto ist – je länger die werden, desto weniger passen natürlich auch hin.

Wann und auf welche Weise wurden die Einwohner der Röpziger Straße / Wegscheiderstraße über die veränderte Parkplatzsituation informiert? Die wurden nicht nochmal gesondert informiert vor dreieinhalb Jahren, als die Änderung eintrat. Zum einen muss sowas auch schnell erfolgen. Klar, hier geht es auch um Rettungswege.

Zum anderen ist es so, dass jeder Autofahrer in der Lage sein muss, die Straßenverkehrsordnung umzusetzen. Das heißt, Sie müssen, auch wenn Sie Ihr Auto parken, regelmäßig nachschauen – das fordert auch die Rechtsprechung – ob sich die Beschilderung geändert hat. Und so ist es in der Wegscheiderstraße. Wobei man ja auch nicht weiß, wohnen die alle dort oder wohnen die in der Röpziger Straße oder wohnen die noch ein Stück weiter weg – also wen betrifft das genau? Man muss ganz einfach auf die Schilder gucken. Das wird vom Autofahrer erwartet.

Was hat die Stadt bisher unternommen, insbesondere bei den Anwohnern in diesem Bereich im Rahmen der Möglichkeiten Alternativen zu schaffen und so weiter.

Ich glaube, wir kennen das ja alle noch von früher. Also, ich bin jedenfalls im Paulusviertel groß geworden als Kind. Das war faktisch autofrei. Da standen einige wenige Fahrzeuge, nach der Wende sind es viel mehr Autos geworden, auch in der südlichen Innenstadt, auch im Bereich Wegscheiderstraße. Die war mit Sicherheit vor der Wende auch fast autofrei.

Und die Stadtverwaltung hat in den 90er Jahren unglaublich viele Flächen, Bereiche, Straßen als Parkplätze ausgewiesen, die vorher nicht zum Parken vorgesehen waren – der Rathenauplatz, der Innenring und so weiter. Also, die Stadtverwaltung hat unglaublich, die hat hunderte, die hat tausende Parkflächen für die Anwohner geschaffen, weil natürlich der Bedarf auch stieg. Das stößt an Grenzen, auch mit wachsenden Fahrzeugen. Die werden länger, die werden breiter und irgendwann reicht eine relativ schmale Straße nicht mehr aus, um beidseitig zu parken.

So hier in der Wegscheiderstraße und man muss sagen, das Ziel kann nicht sein – auch die Vorschläge gab es ja – die Fußwege zu halbieren, umzubauen als Parkplatz, damit noch mehr Autos parken können. Das geht nicht, nein. Das Ziel der Stadt ist, den ÖPNV zu stärken, den Radverkehr zu stärken, Carsharing zu stärken, dass hier eine Alternative da ist. Das nennt man Verkehrswende und das muss auch in der Wegscheiderstraße gehen. Ich bedauere das für die Anwohner. Ich weiß, was Parkdruck bedeutet, aber hier geht es nun mal nicht anders.

Hat die Stadt mit dortigen Vermietern Gespräche geführt, um die angespannte Parkplatzsituation zu entschärfen? Nein.

Grundsätzlich ist es Verantwortlichkeit des Fahrzeugführers, das Auto zu parken. Es gibt – das wurde auch schon mehrfach zum Ausdruck gebracht – keinen Anspruch, im öffentlichen Verkehrsraum zu parken. Und das ist nun mal in der südlichen Innenstadt eine angespannte Parkplatzsituation und es gibt dort zahlreiche Möglichkeiten, das Auto im öffentlichen Verkehrsraum abzustellen und es gibt natürlich auch private Parkflächen, die angemietet werden können. Das ist die Marktwirtschaft, die dort vorherrscht. Und da fanden keine Gespräche statt. Das war auch alternativlos auf dieser Straße. Soweit.

Herr Scholtyssek

Gut, vielen Dank. Dann fasse ich das zusammen: Sie sehen keine Lösung und sind auch nicht daran interessiert, Lösungen zu suchen.

Ich habe noch weitere Nachfragen zu den schriftlichen Anfragen.

Ende des Wortprotokolls.

zu 12.60 Herr Scholtyssek zu TOP 12.4

Auf Antrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Herr Scholtyssek

Und zwar die 12.4. Da hatten wir gefragt die Verwaltungsverfahren bei Sanktionen bei Schulabsentismus. Das ist jetzt vertagt auf Mai.

Ich wollte die Verwaltung nur nochmal bitten: Es geht uns nicht nur um eine Antwort vom Schulamt, sondern wir wollen auch Antworten der Stadtverwaltung. Das kam jetzt aus Ihrer Antwort nicht so raus. Das klang so wie, Sie schieben das alles aufs Schulamt.

Wir hätten schon gerne dargestellt, welche Verfahren, Mechanismen wirken da, wenn Schüler nicht zum Unterricht erscheinen. Da gibt es ja wohl eine umfangreiche Meldekette und verschiedenste Prozesse, die da ablaufen. Das hätten wir gerne einfach mal geschildert. Wie läuft das ab, bis es dann dazu kommt, dass ein Schüler mit dem Ordnungsamt in die Schule gebracht wird, was ja in Halle anscheinend nie stattfindet.

Also, wir wollen nicht nur die Informationen vom Schulamt, sondern das auch seitens der Stadt dargestellt. Das nur als Nachfragehinweis dann zur Beantwortung dann im Mai.

Ende des Wortprotokolls.

zu 12.61 Herr Scholtyssek zu TOP 12.5

Auf Antrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Herr Scholtyssek

Dann hatten wir eine Anfrage gestellt zu den E-Fahrzeugen in öffentlichen Parkhäusern, die 12.5. Die wurde im Bereich des Oberbürgermeisters bearbeitet.

Es hat uns nur ein bisschen gewundert – eigentlich ist das ja ein baurechtliches Problem – dass das nicht aus dem Baubereich kam.

Deswegen die Frage, falls der Bürgermeister zuhört: Wurde das ausschließlich in Ihrem Bereich ... Herr Geier, folgen Sie mir? Ich habe doch noch gar keine Frage gestellt.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Teschner ist Bereich OB. Er hat das gemacht.

Herr Scholtyssek

Deswegen wollte ich ja fragen.

Herr Bürgermeister Geier

Das mache ich im Moment vertretungsweise, also war das bei mir.

Herr Scholtyssek

Ich hatte eine Frage. Uns ging es ja um die Parkhäuser. Das ist ja eigentlich eine baurechtliche Frage. Dafür ist eigentlich Herr Rebenstorf verantwortlich. Die Anfrage hatten Sie beantwortet in Vertretung für den OB, deswegen die Frage: Haben nur Sie es beantwortet oder haben Sie das verwaltungsintern alles zusammengebunden?

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Teschner, bitte.

Frau Müller

Herr Teschner.

Herr Teschner

Der Geschäftsbereich zwei, also der Baubereich, wurde daran beteiligt. Das war nicht nur der GB OB.

Herr Scholtyssek

Okay.

Darf ich noch eine Frage stellen?

Ende des Wortprotokolls.

zu 12.62 Herr Scholtyssek zu TOP 12.6

Auf Antrag des Stadtrates Andreas Scholtyssek erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.

Herr Scholtyssek

Eine Nachfrage zu 12.6. Das war unsere Anfrage zu den E-Scootern.

Ich muss es jetzt mal so deutlich sagen: Man kann den Antworten deutlich entnehmen, dass die Verwaltung keine Lust hatte, die Fragen zu beantworten und das finden wir sehr schade. Es ist mit den E-Scootern nach wie vor nicht alles in Ordnung in der Stadt.

Die wir werden nach wie vor nicht nur an den dafür vorgesehenen Standorten abgestellt, die stehen nach wie vor manchmal kreuz und quer, auch auf engen Fußwegen, vor der Ampel oder liegen irgendwo rum. Die E-Scooter düsen hier durch die Fußgängerzone, wo ich mir nicht vorstellen kann, dass das laut StVO in Ordnung ist. Ich habe auch schon E-Scooter entlang der Saale gesehen, am Riveufer oder sogar auf der Rabeninsel, wo sie bestimmt nicht hingehören.

Also, die Situation ist offensichtlich nicht so super, wie Sie das hier darstellen. Vielleicht können Sie das beim nächsten Mal ja ein bisschen ausführlicher uns schildern. Danke.

Ende des Wortprotokolls.

zu 12.63 Herr Lange zur Grundschule Südstadt

Herr Lange fragte, ob es tatsächlich einen Legionellenbefall gibt und wenn ja, ob eine Sperrung der betroffenen Bereiche erfolgt.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Sachverhalt bislang nicht bekannt war, dies jedoch geprüft wird.

zu 12.64 Herr Lange zu einer Baumaßnahme in der Mansfelder Straße

Herr Lange sagte, dass die Mansfelder Straße eine der Hauptverkehrsstraßen für den Radverkehr im Stadtgebiet ist und eine Umleitung nur teilweise ausgeschildert ist. Vor dem Wohnzentrum Lührmann wurde ein Durchfahrtsverbot eingerichtet, wo jedoch für Radfahrende keine Umleitungsmöglichkeit ausgeschildert wurde, sodass diese durch die Baustelle fahren.

Er bat darum, die Situation zu entschärfen.

Die Anfrage wurde seitens der Verwaltung als Anregung aufgenommen.

Zu 12.65 Herr Dr. Meerheim zu TOP 12.3

Herr Dr. Meerheim kritisierte die vorliegende Antwort der Verwaltung und bat um eine ausführliche Darstellung zu den gestellten Fragen bis zur Sitzung des Finanzausschusses am 20. Juni 2023.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass eine Aussage bis Juni voraussichtlich nicht möglich ist, da die Thematik im Zuständigkeitsbereich der Finanzämter und des

Bundesfinanzministeriums liegt. Solange nicht bekannt ist, wie groß der Rücklauf aus der Stadt Halle ist, ergibt eine Information noch keinen Sinn.

zu 12.66 Frau Dr. Schöps zu Werbetafeln auf der Freifläche am Steintor

Frau Dr. Schöps sagte, dass die Firma Ströer kürzlich große Werbeträger auf der Freifläche vor dem Steintor aufgestellt hat, die teilweise die dort temporär aufgestellten Kunstwerke verdecken. Sie fragte, ob dies bekannt ist und ob die Firma die Orte für ihre Werbetafeln gemäß Vertrag frei wählen darf.

Herr Teschner sagte, dass die Firma Ströer einen Werbenutzungsvertrag mit der Stadt Halle geschlossen hat, der sie dazu berechtigt, im öffentlichen Raum zu werben, was derzeit verstärkt durch digitale Werbung erfolgt. Die Standorte müssen geeignet sein, dem Denkmalschutz, der Verkehrssicherheit und vielen weiteren Vorschriften entsprechen. Dazu erfolgt ein umfangreiches Genehmigungsverfahren.

Derzeit werden kleine Displays im Stadtgebiet aufgestellt, wie auch am Steintor, wodurch die Kunstwerke jedoch nicht verdeckt werden, da die Displays kleiner sind als die Kunstwerke. Er sagte dennoch eine Prüfung zu.

zu 12.67 Herr Streckenbach zur Entlastung von Handwerksbetrieben

Herr Streckenbach sagte, dass Gespräche zwischen der Kreishandwerkerschaft Halle/Saalekreis und dem Geschäftsbereich zwei bezüglich der Möglichkeit von Kooperationsvereinbarungen bei der Beantragung von Ausnahmegenehmigungen für Handwerksbetriebe für Parkgenehmigungen in Anwohnerbereichen geführt werden. Gemäß Informationen aus dem Hauptausschuss widerspricht dem der Geschäftsbereich eins jedoch. Er bat um eine Mitteilung zum Sachstand und fragte, ob eine abschließende Kooperation zustande gekommen ist.

Herr Bürgermeister Geier sagte eine Prüfung zu.

zu 13 Anregungen

zu 13.4 Herr Aldag zur Baustellenausfahrt am Areal Gravo Druck

Herr Aldag sagte, dass im Bereich der Baustellenausfahrt in die Reilstraße hinein Baustellenfahrzeuge stets über die Grünfläche fahren. Er regte an, den dort befindlichen Baum mit einer Sicherung zu versehen, um das Wurzelwerk zu schützen.

zu 13.5 Frau Winkler zur Nutzung von digitalen Werbetafeln für städtische Informationen

Frau Winkler sagte, dass die Firma Ströer den Kommunen in der Regel kostenfreie Werbekontingente überlässt. Sie regte an, auf diesem Weg seitens der Stadtverwaltung über eigene Bildungsinhalte und Wissenswertes über die Stadt zu informieren, um auch über diesen Kanal Menschen zu erreichen und die Werbeflut zu unterbrechen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Es lagen keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht vor.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Frau Müller bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer